

BUKARESTER TAGBLATT

Unabhängig-Freisinniges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährlich 32 Franks. Für das Ausland 11 Frks. 1/2-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION
und Druckerei:
HOTEL FIESCHI
Eingang durch die Strada Şelari Nr. 7

Inserate

die 6-spaltige Beilzeitung oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamegebühr für die 3-spaltige Garmondzeile ist 2 Franks. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen-Sammliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haasenfein & Vogler A.-G., G. P. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppel, M. Dutes Nachf. Max Augenthaler & Emrich Refner, F. Danneberg, Heinrich Schalet, P. Eisler, Hamburg, ebenso alle sonstigen Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 2

Mittwoch, 2. Januar 1901

XXII. Jahrgang.

Abonnementseinladung.

Am 1. Januar 1901 begann ein neues Abonnement auf das „Bukarester Tagblatt“. Wir laden daher unsere geehrten Abonnenten um rechtzeitige Erneuerung ihres Bezugsrechtes ein, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung unseres Blattes eintrete.

Inserate aller Art finden durch das „Bukarester Tagblatt“ weiteste Verbreitung.

Die Administration und Redaktion
des
„Bukarester Tagblatt“.

Hausherren unter sich.

Bukarest, den 1. Januar 1901.

Wenn es gilt die Interessen eines Standes zu verteidigen, so kann ein Erfolg nur durch gemeinsames Vorgehen aller, oder doch des größten Theils der Interessenten erwartet werden.

So mochten wohl auch diejenigen denken, welche die Noth der Hausbesitzer gewahrend, dieselben jüngst zu einer Versammlung einberiefen, um über Maßnahmen, eine Besserung der Lage herbeizuführen, gemeinsam zu berathen, überzeugt, daß die Bedrängten in hellen Schaarren herbeiströmen würden.

Dies erwies sich jedoch als eine arge Täuschung, denn die Versammlung war höchstens von etwa zwei hundert Personen besucht, also nichts weniger als imponierend.

Die Ursache dieser geringen Betheiligung läßt sich schwer feststellen. Vielleicht war es das Mißtrauen in die Einberufer, vielleicht Gleichgültigkeit derjenigen, welche ihre Häuser bereits vermietet hatten, gegen das Schicksal jener, deren Wohnungen leer geblieben waren und vielleicht auch schließlich die Ueberzeugung, daß sich durch in Versammlungen gefaßte Resolutionen, der Stand der Dinge doch nicht werde umgestalten lassen. Letzteres ist wohl auch das Richtige.

Die versammelten Hausbesitzer gingen von der Voraussetzung aus, daß das Sinken der Häuserrente auf die in den letzten Jahren so zahlreich ausgeführten Bauten zurückzuführen sei. Dies entspricht jedoch nicht völlig den Thatfachen. Man vergesse zuvörderst nicht, daß viele neue Häuser nur an Stelle alter, halb haufälliger Baracken entstanden waren und daß der Zuwachs an Häusern, namentlich an solchen, die modernen Anforderungen ent-

sprechen, geradezu eine Nothwendigkeit war. Der Beweis hiefür wird durch die bekannte Thatfache geliefert, daß damals verhältnismäßig wenige, meist nur primitive Wohnungen leer standen und die Miethpreise sogar ungewöhnlich hoch waren. Wer sich in der fatalen Nothwendigkeit befand, eine Wohnung suchen zu müssen, der weiß ein Lied davon zu singen, welche hohe Ansprüche die Herren Hausbesitzer selbst für recht unbequeme, oft schmutzige und völlig sanitätswidrige Räumlichkeiten stellten.

Nein, nicht die Vermehrung der Häuserzahl hat das Sinken der Miethpreise bewirkt, sondern die hereingebrochene wirtschaftliche und finanzielle Krise sowie, die in Folge derselben entstandene und auch jetzt noch immer weiter umschweifende Verarmung, die es der Bevölkerung einfach unmöglich macht, einen Wohnungsluxus zu treiben.

Die erwähnte Versammlung hielt jedoch an der Annahme fest, daß nur der Häuserüberfluß an der Misere der Hausbesitzer schuld sei und es wurde daher unter Anderem der Beschluß gefaßt, an die Primarie das Ansuchen zu richten dieselbe möge die Parzellirung größerer Grundstücke nicht mehr gestatten, um dadurch die weitere Ausführung von Neubauten zu verhindern.

Abgesehen davon, daß der Primarie überhaupt nicht das Recht zusteht Jemanden zu verhindern, Theile seines Grundstückes zu verkaufen, zeigt obiger Beschluß auch von einer gewissen Naivität, denn, welchem Menschen, der rechnen kann, wird es wohl jetzt einfallen, sein Capital in einem Mietbaue zu investieren.

Ein weiterer gefaßter Beschluß geht dahin, dem Credit urban nahelegen, daß er eine Stundung der Raten für die dort hypothecirten und nicht vermieteten Häuser eintreten lasse. — Die Herren vergessen jedoch vollständig, daß der Credit urban nicht nur kein überflüssiges Geld hat, sondern jetzt mehr als je auf das Zinsenertragniß der gewährten Hypothekendarlehen angewiesen und bemüht ist, die Coupons der emittirten Pfandbriefe einzulösen. Auch dieser Beschluß kann somit keinen praktischen Werth haben.

In der mehrerwähnten Versammlung tauchte auch der Vorschlag auf, es möchten die Grenzen des Weichbildes der Stadt enger gezogen werden, um die Bevölkerung auf einen geringeren Raum zu concentriren, wodurch die, innerhalb des Weichbildes gelegenen Häuser, leichter Abnehmer finden würden. Als ob sich die Bevölkerung einer Stadt auf Commando verschieben ließe! Die Folge einer Verengerung der Stadtgrenze könnte keine andere sein, als daß die außerhalb derselben, also gewissermaßen in den Vororten verbliebenen Häuser, noch mehr an Werth sinken

und daher wegen ihrer Billigkeit noch mehr Miether anlocken würden, als bisher. Für die innere Stadt wäre dies daher der denkbar größte Nachtheil.

Es läßt sich nicht leugnen, daß Diejenigen, welche seinerzeit ihr Vermögen in Häusern angelegt haben, recht schlimm daran sind, weil sie ihr Capital entweder ungenügend oder gar nicht verzinsen können und es ist nur ein magerer Trost, wenn sie sich die Thatfache vor Augen halten, daß ihre Lage dieselbe ist, wie die der Industriellen und Handelsleute. Viele Hauseigentümer haben freilich ihr Geld selbst verschuldet. Sie wollten um jeden Preis bauen und da sie nicht viel mehr, als ein Grundstück besaßen, so nahmen sie das gesammte Baumaterial auf Borg, blieben wohl auch dem Architekten einen Theil seines Honorars schuldig, um, wenn das Haus unter Dach war, dasselbe sofort zu hypotheciren. Schulden hier — Zinsen dort und blieb das Haus unvermietet, so mußte unbedingt der Krach eintreten und es kracht auch thatsächlich an allen Ecken und Enden. Solchen Hausherren um jeden Preis, ergeht es wie Kaufleuten, die ein Geschäft ohne Capital beginnen: im Anfang liegt bereits das Ende.

So lange die Krise andauert, ist trotz aller angelegten Maßnahmen an eine Steigerung der Häuserrente nicht zu denken und selbst wenn sich auch später der Wohlstand der Bevölkerung langsam wieder vermehrt, so wird sich dieselbe noch lange Zeit nicht dazu bequemen wollen, die billigen Miethpreise gegen hohe zu vertauschen. Viele hielten es früher für unmöglich sich in Bezug auf die Wohnräume einzuschränken; heute sind sie durch die Noth dazu gezwungen und sie sehen, daß es sich auch so leben läßt. Viele werden, selbst wenn sie es nicht nöthig haben sollten auch später, vielleicht aus Furcht vor einer wiederkehrenden Krise, die bisherige, eingeschränkte Lebensweise beibehalten und deshalb sind die Aussichten für die Herren Hauseigentümer leider nicht besonders rosig.

Parlament.

Kammer Sitzung vom 31. Dezember 1900.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 20 Minuten unter der Präsidenschaft S. Cantacuzinos in Gegenwart von 92 Deputirten eröffnet.

J. Bratescu verlangt zum Zwecke einer Interpellation mehrere auf die Verwaltung des Distriktes Constantza bezügliche Akten.

Das Haus votirt das Bürgerrecht des Herrn Janule mit großer Majorität.

Feuilleton.

Druckfehler.

Gegen den Druckfehlerteufel — so plaudert Balduin Groller, Neues und Altes heiter verbindend, im Neuen Wiener Journal, — gibt es einfach keinen Schutz. Wenn er sich doch nur selber holen wollte. Alle, die Manuscript für die Druckerei zu liefern haben, Alle, ganz ohne Ausnahme, wissen ein Lied davon zu singen. Es ist schlechterdings unmöglich, zu verhindern, daß Einem der Druckfehler einen Streich spiele. Man frage nicht wie und wo? Das weiß kein Mensch, das Malheur ist auf einmal da, immer überraschend, immer ärgerlich. In der Druckerei haben sie Alle gewissenhaft aufgepaßt, wie die Hastelmacher, und wenn sie sich dann den ausgedruckten Bogen ansehen, dann gibt es Gesichter gewisser Art, die deutlich genug bekunden, daß doch wieder ein Unglück geschehen ist. Manchmal ist das Unglück, das ein unrecht gesetzter Buchstabe angerichtet hat, sogar so groß, daß der ganze Bogen eingestampft werden muß. Es gibt eben gewisse Druckfehler, die, wenn man sie nur rechtzeitig entdeckt, unter keiner Bedingung das Licht der Oeffentlichkeit erblicken dürfen. Es gibt schon der harmlosen Druckfehler genug, die Journalisten, Schriftsteller, Verleger und Druckereien zur Verzeihung bringen können. Einige Beispiele, wenn es gestattet ist.

Eines der berühmtesten vielbändigen deutschen encyclopädischen Werke hatte in seiner ersten Auflage so viele Druckfehler aufzuweisen, daß die Herausgabe einer besonderen Nachtragslieferung nöthig wurde, um alle sinnstiftenden Druckfehler zu berichtigen. Als die Lieferung glück-

lich herausgebracht war, hatte die Welt das Vergnügen, auf dem Titelblatt groß und breit zu finden: „Verzeichniß der Druckfehler“ Man stelle sich gefälligst das Gesicht und die Stimmung des Verlegers vor. Recht aktuell ist die Geschichte eines Fehlers, der, ohne eigentlich ein Druckfehler zu sein, doch hier vermerkt zu werden verdient. Hans Bitterlich, der Meister des neuen Wiener Gutenberg-Monuments, hat mit einem Fehler bei der Denkmals-Konfurrenz den Preis errungen. Sein Entwurf trug die lapidare Inschrift: „Pots Nabila Phoebus!“ Jetzt steht freilich „Post“ auf dem Denkmal, aber „Pots Nabila!“ hätte sich kaum schlechter ausgenommen, als das „Vocit“, das sich ein Monumentalplastiker in Wien statt des „Focit“ geleistet hat.

Daß ein Bankdirektor sich zum „Kursgebrauch“ nach Karlsbad begeben hat, wie eine Zeitung ihren Lesern zu erzählen wußte, ist wenigstens nicht ganz stilllos, etwas unangenehmer war es schon, daß in einem Blatte sich die Ueberschrift vorfand „Keine Anzeigen“; es hätte heißen sollen „Kleine Anzeigen.“ Nicht wesentlich angenehmer mochte die Ueberschrift eines redaktionellen Manifestes gewirkt haben, die also lautete: „An unsere sieben Leser!“ Die sieben Leser waren natürlich liebe Leser. Die Genossenschaft der „Milcheier“ (Milchmeier) war wenigstens nicht so staatsgefährlich, wie nach einer Thronbesteigung die tief-sinnige Reflexion: „Europa zahlt einen Monarchen mehr“; geschrieben hatte der Politiker „zählt“. Ein Minister des Neußern konstatarie „die freundschaftlichsten Beziehungen zu sämmtlichen auswärtigen Mächten.“ Da es nun zufällig ein Amtsblatt war, das so frivol die Mädchen unterschob, wo anständigerweise nur von Mächten die Rede war, so mußte allerdings die ganze Auflage eingestampft werden —

Ein anderes Amtsblatt, das einer kleinen mitteldeutschen Residenzstadt, hatte die Freude, seinen Lesern amtlich mittheilen zu können, daß der deutsche Kronprinz zum Besuche des fürstlichen Hofes eingetroffen sei. Das Unglück wollte es, daß dann in der Notiz „der Knorprinz“ zu lesen war. Das Amtsblatt konnte so etwas nicht auf sich sitzen lassen. Es wurde am nächsten Tage unter umständlichen Entschuldigungen eine Berichtigung gebracht, und nun konnte man lesen, daß „der deutsche Kronprinz“ eingetroffen sei. Schauerliche Verzweiflung und die Erkenntniß der unabweisbaren Pflicht noch eine Berichtigung zu veröffentlichen. Sie erschien mit abermaliger wehmüthiger Entschuldigung und die amtliche Notiz lautete nunmehr wie folgt: „Mit tiefem Bedauern über das wiederholte Ungemach sehen wir uns abermals genöthigt, eine Nachricht aus unserem amtlichen Theile richtigzustellen. In unserer Mittheilung sollte es heißen wie folgt: „Se, königl. Hoheit der deutsche Kronprinz ist zu Besuche in K. eingetroffen. Und somit glauben wir, den unglückseligen Druckfehler definitiv erledigt zu haben.“ Dann freilich gab man die Berichtigungsverfuche auf. Ein anderes Unglück, das demselben Blatte gleich darauf widerfuhr, sei hier gleich miterwähnt, ob schon es sich dabei, streng genommen, nicht um einen Druckfehler handelte. Nachdem der Kronprinz einmal glücklich auch amtlich untergebracht war, wurde eine Auerhahnjagd auf das Programm der Vergnügungen gesetzt. Der amtliche Redakteur, der eine dunkle Vorstellung davon hatte, daß zu einer richtigen Auerhahnjagd auch das Balgen gehöre, erzählte davon seinen Lesern wie folgt: „Die fürstlichen Herrschaften haben sich mit dem Abendzuge nach A. begeben, um in frühester Morgenstunde die Auerhahnbalz auszuüben.“

Eine Zeitung veröffentlichte vor nicht langer Zeit einen

Ministerpräsident P. Carp legt das Gesetzprojekt betreffend die Reform der direkten Steuern vor.

J. Bratescu entwickelt seine Interpellation über die Frage der rumänischen Handwerker, welcher er eine hohe ökonomische Bedeutung beilegt, aus welcher Ursache man sie einer schleunigen Auflösung entgegenführen müsse.

Domänenminister N. Filipescu sagt, er werde im Laufe des Monats Januar ein diesbezügliches Projekt vorlegen, doch dürften sich die Handwerker dem Wahn nicht hingeben, daß ihr Schicksal im Handumwenden ein anderes würde. Das Regierungsprojekt lege das Hauptgewicht auf ein Schiedsgericht in zweifelhaften Fällen und Lehrgewissen, beseitige aber die Reifeprüfungen und Diplome der Handwerker.

Schluß der Sitzung um 3 Uhr 30 Minuten.

Senatsitzung vom 31. Dezember.

Präsident E. Voerescu eröffnet in Gegenwart von 79 Senatoren die Sitzung um 2 Uhr 25 Minuten.

M. Pacu interpelliert die Minister des Innern und des Unterrichtes bezüglich des Spitals in Garlasch und der Schulden des Bischofs von Buzeu.

J. Pleşuila interpelliert die Minister des Innern und der öffentlichen Bauten bezüglich der jungen rumänischen Ingenieure, welche ihre Studien im Ausland vollendet haben, und jetzt stellunglos sind, während Fremde sich in fetten Posten breit machen.

General J. Lahovary antwortet, es würden fürderhin im technischen Corps keine Ernennungen von Fremden mehr vorgenommen.

Schluß der Sitzung um 3 Uhr 45 Minuten.

Die Reform der direkten Steuern.

Der Ministerpräsident und Finanzminister Herr P. Carp hat gestern Nachmittag auf den Tisch der Kammer ein Gesetzprojekt betreffend die Reform der direkten Steuern und der ihnen gleichgestellten Taxen sowie die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Constatierung und Erhebung der direkten Steuern niedergelegt. Es sind drei Quellen des Einkommens, welche durch die neue Reform betroffen werden und zwar die *Wodenund Gebäuderente*, der Nutzen aus *commerziellen, industriellen und gewerblichen Betrieben* und die *Entlohnung der öffentlichen und privaten Angestellten*.

Was die Grundsteuer anbetrifft, so wurde eine schon im Jahre 1862 in der Walachei bestehende gesetzliche Bestimmung neuerdings eingeführt, daß nämlich alle, den öffentlichen Anstalten gehörenden Immobilien einer sogenannte *Transmissionssteuer* von 10 pCt. Nettoeinkommens unterworfen werden. Der Gesetzgeber geht hierbei von dem Grundsatz aus, daß Immobilien, welche juridischen Personen, sei es nun Gemeinde, Distrikt oder öffentliche Institution welcher Art immer gehören, aus dem Verkehr so gut wie gut herausgezogen sind und in dieser Weise eine Menge von Registrirtaxen nicht mehr bezahlen, während die in Händen von Privaten befindlichen Immobilien bei jeder Aenderung von einer Abgabe an den Fiskus betroffen werden. Verkauf, Tausch, Schenkung, Nachfolge, Testament, Nutznießung, lebenslängliche Rente, Hypothek, etc. sind Akte, welchen die, juridischen, Personen behörenden Immobilien niemals oder doch nur äußerst selten unterworfen werden. Es wurde daher die 10 pCt. Taxe, sowie sie das Gesetz von Jahre 1862 fixirt hatte, wiederhergestellt.

Die *Patentsteuer*, welche in unserm Fiskalapparat in freilich rudimentärer Weise noch durch das organische Statut eingeführt worden ist, hat trotz des Wachstums des Handels und der geschäftlichen Trans-

aktionen in unserm Lande mit der Entwicklung der ähnlichen Abgaben nicht Schritt gehalten. Während z. B. die Grundsteuer von 3.573,756 Lei im Jahre 1865 im Jahre 1900 auf 16 Millionen, also nahezu auf das Fünffache gestiegen ist, stieg die Patentsteuer in derselben Epoche von 1.667,231 Lei auf 3.600,000 Lei, also kaum um mehr als das Doppelte. Durch die neuerliche Erhöhung der Patentsteuer werden in besonderm Maße die Pächter getroffen, welche bis jetzt eine äußerst geringfügige Taxe zu bezahlen hatten.

Die dritte und letzte Erhöhung betrifft die Einnahme, welche aus den *Gehältern und Pensionen* hervorgeht, wobei diejenigen welche aus verschiedenen Funktionen Gehälter beziehen, wie es auch recht und billig ist, eine verhältnißmäßig größere Taxe bezahlen.

Im Nachfolgenden die hauptsächlichsten Bestimmungen des neuen Gesetzes.

1. Grundsteuer.

6pCt. vom Nettoeinkommen für jedes Gebäude im Allgemeinen. 5pCt. für Ruralbesitz von weniger als 10 Hektar und 6pCt. für Ruralbesitz von mehr als 10 Hektar Ausdehnung. 10pCt. für den Ruralbesitz juridischer Personen, wie Distrikte, Gemeinden, Kirchen, Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten. 12pCt. für die im Auslande wohnenden Eigentümer. Die Pflaumengärten werden 2pCt. und die Weingärten im Allgemeinen 4pCt. bezahlen.

Das System der Steuerereinschätzung.

Für die zur Exploitation gelangenden Wälder wird die Grundsteuer im Verhältniß zu dem in jedem Jahre geschnittenen Menge Holz gezahlt werden. Ausgenommen sind: Die nicht exploirten Wälder; das für den Bedarf des Eigentümers geschnittene Holz; neue Anpflanzungen für die Dauer von 30 Jahren vom Datum der Anpflanzung angefangen; trockengelegtes Ueberschwemmungsgebiet für die Dauer von 10 Jahren; Terrain mit Obst- und Maulbeerbäumen sowie mit den angepflanzten Weingärten für die Dauer von 5 Jahren; von der *Phylloxera* befallene Weingärten während der Periode, wo sie nicht produzieren, und in den ersten fünf Jahren nach der Wiederaufpflanzung oder bis zur Umwandlung in kultivirtes Terrain. Jedes neue Gebäude für die Dauer von 5 Jahren. Die Fabriken, welche die Vortheile des Gesetzes über die Ermuthigung der nationalen Industrie genießen. Die Wein- und Pflaumengärten von einer Ausdehnung von weniger als 1,4 Hektar sowie alle Ruralbaulichkeiten, welche, ihrer Bestimmung gemäß, für gewöhnlich kein Einkommen abwerfen wie Wohnhäuser, Getreidemagazine, Stallungen zc. Die dem Staate, Distrikte, Gemeinde gehörende oder in Miete genommenen Gebäude, welche für die Ausübung der verschiedenen Culte, für Spitäler, Wohlthätigkeitsanstalten, Schulen, Kasernen, Gefängnisse verwendet werden, ferner die Wohnungen und Kanzleien der fremden Mächte, sobald sie Eigenthum derselben sind. Die öffentlichen Straßen und Wege ohne Gebäude, sowie jene Häuser welche einen Mietwerth von weniger als 1000 Frs. haben.

Geldstrafen. Die Steuerzahler, welche falsch declariren, werden für die ganze Zeit, in welcher sie den Fiskus geschädigt haben, die Taxe dreifach bezahlen. Die gleiche Geldstrafe zahlen auch jene, welche bis zum 31. Dezember jedes Jahres die im Laufe des Jahres entstandenen steuerbaren Objekte nicht declariren. Die durch das vorliegende Gesetz geschaffenen Steuererhöhungen fallen den Eigentümern der Immobilien zur Last, ausgenommen den Fall, daß durch den vor der Promulgation dieses Gesetzes abgeschlossenen Miethkontrakt das Gegentheil festgesetzt wird. Das neue Gesetz tritt mit dem 1. (14.) April 1901 in Kraft. Die Besitzungen des Staates, der Priester, Bischöfe etc., welche bis jetzt von der Grundsteuer befreit waren, werden in Zukunft eine 6 pCt. Taxe von dem Nettoeinkommen bezahlen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Bukarest am 1. Januar, 1900.

Tageskalender. Mittwoch, 2. Januar. Kath. A. u. S. Prot. Macarius Griech.-orthod. Ignatius. Sonnenanfang 7.37. — Sonnenuntergang 4.25.

An unsere verehrlichen Leser. Wir machen unsern Leserkreis auf die heutige vier Seiten umfassende Annoncenbeilage besonders aufmerksam, da dieselbe die empfehlenswertheiten Firmen der Kapitale enthalte, bei denen man seine Bedürfnisse für die herannahenden Festtage am besten und billigsten decken kann. Wir glauben, uns durch diesen Hinweis den besondern Dank unserer Leser erworben zu haben.

Der Kronprinz auf der Jagd. S. k. H. der Kronprinz hat gestern Abends um 9 Uhr Bukarest verlassen, um sich auf das dem Ministerpräsidenten Herrn Carp gehörende Gut Tzibanesti im Baslui zu begeben, woselbst S. k. H. bis zum nächsten Sonnabend der Gast des Herrn Carp sein wird. Während des Aufenthaltes S. k. H. werden in Tzibanesti große Jagden auf Hochwild stattfinden, welche drei Tage dauern werde. Da die Jagd erst morgen Mittwoch beginnt, so werden die meisten der hiezu eingeladenen Persönlichkeiten erst heute Bukarest verlassen. Das Gut des Herrn Carp ist eine prächtige Besitzung mit ausgedehnten, musterhaft gehaltenen Waldungen, und in zweistündigen Wagenfahrt von der letzten Bahnstation Buhacsti zu erreichen. Herr Carp, ein ausgezeichnete Jäger und Jagdenner hat in eigener Person das ganze Arrangement der Jagd übernommen. Aller Wahrscheinlichkeit wird S. k. H. die Kronprinzessin ihrem erlauchten Gemahl bei seiner Rückkehr aus Tzibanesti entgegenfahren, und das hohe Paar wird in Verlad zusammenzutreffen, um das daselbst garnisonirte vierte Koschiorregiment zu besuchen, dessen Commandantin die Kronprinzessin ist. S. k. H. wird das Regiment inspizieren.

Diplomatisches Diner. Der russische Gesandte Herr von Fonton wird heute Abend im Palais der russischen Gesandtschaft ein großes diplomatisches Diner veranstalten. Vom Ministerium des Außern werden der Minister Herr M. Marghiloman, der Generalsekretär Herr M. Florescu, der Cabinetschef Herr Butulescu und der Subdirektor des Protokolls Herr Trajnea Greceanu dem Diner beiwohnen.

Eine hochherzige Spende. Unter diesem Titel brachten wir gestern die erfreuliche Meldung, daß der bekannte Großhändler Herr Carl Schlesinger aus Wien, ein Rumänien sehr wohlgefinnter Philantrop, uns eine Summe von 500 Lei angewiesen habe, um sie gelegentlich der herannahenden Feiertage nach unserm Ermessen zur Vertheilung zu bringen. Wir haben uns entschlossen, die genannte Summe in folgender Weise zu gleichen Theilen abzugeben: An die *Primaria* für die Stadarmen, an den katholischen St. Vinzenzverein, an die ev. Armenpflege, an den B. d. Unterstützungsverein, an den israelitische Volkstüche. Nochmals sprechen wir Herrn Carl Schlesinger im Namen der Nothleidenden unsern herzlichsten Dank aus.

Parlamentarisches. Da der Ministerpräsident bis zum Schluß der Woche in Tzibanesti bleiben wird, woselbst gegenwärtig S. k. H. der Kronprinz als Jagdgast weilt, so ist es sehr wahrscheinlich daß die Kammern schon morgen Mittwoch ihre Weihnachtssession antreten werden.

Militärisches. Der Direktor der Bukarester Militärschule Oberst Cica wird am 1. (14.) Januar 1901 zum General befördert und zum Generalinspektor der Genietruppe ernannt werden. An demselben Tage werden unter den höhern Offizieren der Bukarester Garnison eine Anzahl von Personalveränderungen stattfinden.

Die Bulgaren in der Türkei. Die „Peninsula Balcanica“ erfährt, daß es den türkischen Behörden gelungen ist, 1000 Gewehre, welche das bulgarische Komitee in Sofia in den Dörfern in der Umgebung der Stadt Janiza im Vilajet Saloniki vertheilt hatte, in die Hände zu bekommen. Eine Menge von Bulgaren wurden verhaftet und nach Janiza geschickt. Die Untersuchung wird in den von Bulgaren bewohnten Dörfern mit großem Eifer fortgesetzt. — Wie aus Adrianopel gemeldet wird, werden die bulgarischen Räuberbanden von Tag zu Tag kühner. Sie greifen die türkischen Dörfer an und führen in Mazedonien und den benachbarten türkischen Vilajets einen förmlichen Parteigängerkrieg. Letzthin hat eine Bande das türkische Dorf Giridne und das griechische Dorf Malgaritsa geplündert, und überdies einen griechischen Kaufmann namens Banakis in die Berge entführt. Banakis mußte als Lösegeld 200 türkische Pfund bezahlen. Eine Abtheilung türkischer Truppen, welche den Räubern nachgeschickt wurde, hatte mit diesen einen harten Kampf zu bestehen, im Laufe dessen drei der Banditen getödtet wurden. Bei einem der Getödteten fand man dreihundert türkische Pfund, welche der Commandant der türkischen Militärabtheilung, Chufubey, der griechischen Gemeinde Malgaritsa für den Bau einer Schule übergab.

Die Besteuerung des Hochschulunterrichts. Im Unterrichtsministerium wird gegenwärtig an der Ausarbeitung eines Gesetzprojektes für die Einführung von Taxen für den Besuch der Hochschulen und Laboratorien gearbeitet. Die Taxen für den Mittelschulunterricht werden dieselben bleiben, wie bisher. In Zukunft wird also bloß der Volksschulunterricht ein unentgeltlicher sein.

Rumänien auf der Pariser Ausstellung. Nächsten Sonnabend wird im Domänenministerium in 400 Coltis ein Theil der von Rumänien auf der Pariser Ausstellung ausgestellten Gegenstände ankommen. Im Laufe des nächsten Monats werden dann die restlichen Gegenstände eintreffen, einige dieser Gegenstände werden den Ausstellern zurückgegeben werden, während ein anderer Theil derselben vom Domänenministerium behufs Begründung eines Handels- und Industriemuseums zurückgehalten werden wird.

Rumänien in der englischen Transvaal-Armee. Die Wiener Blätter registriren das mit großer Bestimmtheit auftretende Gerücht, daß unter der zahlreichen rumänischen Bevölkerung des Hermannstädter Comitats Rekruten für die englische Armee in Transvaal angeworben werden. Jeder einzelne Soldat wird mit 800 Gulden jährlich bezahlt werden.

Die neuen Steuern. Der Finanzminister hofft aus den neu eingeführten Steuern Alles in Allem ein jährliches Mehretragniß von 6¹/₂ Millionen herauszuschlagen, welche sich in folgender Weise vertheilen: Eine Million von den Taxen auf die Straße und Communicationen, 500,000 Frs. von den Einnahmen aus dem beweglichen Kapital und 1¹/₂ Million von der Erhöhung der Patentsteuer. Zu diesen Summen kommen noch die zwei Zusatzzehntel, welche 1,100,000 eintragen werden.

Ein Indigenat. Letzten Sonnabend hat die Kammer mit großer Majorität Herrn Victor Mircea, dem Mit-eigentümer der großen, eleganten Bierhalle „Caru ou bere“ in der Str. Stavropoleos die Eigenschaft als rumänischer Bürger zuerkannt. Aus diesem Anlaß sind dem jungen strebsamen Kaufmann, welcher sich in den Bukarester Geschäftskreisen der größten Sympathien und Achtung erfreut, zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Sylvesterfeier der Liedertafel. Altem Brauche gemäß fand gestern abends in den Räumen der Bukarester deutschen Liedertafel die Sylvesterfeier statt. Wenn auch ein nicht sehr zahlreiches Publikum den geräumigen Concertsaal bis zum letzten Plätzchen füllte, so waren es doch lauter gute, wahre Freunde der Liedertafel, die gekommen waren, die Jahreswende in dem deutschen Heim festlich zu begehen. Das Programm des Abends wurde durch den Vortrag des Männerchors „Am Wörthersee“ von Thomas K o s c h a t eingeleitet und mit gewohnter Präzision durchgeführt. Nach diesem Vortrage nahm der Präsident Herr Weinlich Gelegenheit, in tiefergreifen-

den Worten eines ehemaligen treuen Mitgliedes der Liedertafel, Herrn Carpentier, zu gedenken. Die Veranlassung hierzu war eine Spende der verwitweten Frau Carpentier und deren Tochter in Form eines Delgemäldes des verstorbenen Ehrenmitgliedes der Liedertafel. Hierauf trug der gemischte Chor zwei allerliebste Nummern „Neue Liebe“ von Jensen und ein Madrigal von Sullivan vor. Den Sängern und Sängerinnen sei hiemit für die anerkannterwerthe Leistung die gebührende Achtung gezollt. 3 Couplets von einem bekannten Herrn und Freunde gesunden Humors vorgetragen, ernteten wohlverdienten Beifall und paßten ebenso wie die Posse „Sonntagjäger“ von Kalisch in den Rahmen eines Sylvesterebends, der ja überall in das Reich des Humors und des Uebermuths hineingreifen soll. Das Bleigießen, zum Brücken gehen, allerhand Fragen an das Schicksal stellen und a. wurden durch obige Vorträge ganz stilvoll ersetzt. Die letzte Nummer des interessanten Programms gehörte wieder dem Männerchor der Liedertafel an, der die aus 6 Abtheilungen bestehenden „Kandglaffen“, Quadrille für Männerchor von E. Kremser in lobenswerther Weise zu Gehör brachte. Die nun folgende Punschbowle mit Niesenstrizel erhöhte das Animo der Anwesenden noch mehr und dem nun folgenden Tanzvergnügen wurde in ausgiebigster Weise gehuldigt. Profit Neujahr!

Kleine Nachrichten. In den Salinen von Doftana und Oenele-Mari werden die zur Zwangsarbeit Verurtheilten noch bis zum 1/14. April Salz schneiden. Von diesem Datum angefangen werden die Salinen einer ausländischen Gesellschaft überlassen werden, welche das Salz bloß für die Fabrikation von Soda exploiren wird. — Das Finanzministerium wird heute mit der Auszahlung der Pensionen und Gehälter für den Monat Dezember beginnen.

Nach fünfzehn Jahren. Es sind jetzt 15 Jahre her, daß in der Calea Moschilor ein schreckliches Verbrechen begangen wurde. Der „Iconar“ (Verkäufer von Heiligenbildern) Golobanoff wurde mit seiner Frau und seinen vier Kindern mit durchschnittenem Halse ermordet aufgefunden. Diese entsetzliche Mordthat machte damals in der Stadt ungeheures Aufsehen um so mehr, als es nicht gelang, des Mörders, dessen Person genau bekannt war, habhaft zu werden. Man wußte, daß der Mörder ein junger Russe Namens Nicolae war, welcher für Golobanoff auf dessen Rechnung Bilder verkaufte und es verstanden hatte, sich das Vertrauen desselben zu erwerben. Nicolae, der offenbar seinen Mordplan von langer Hand vorbereitet hatte, benützte dem Umstand, daß er mit seinem Dienstgeber in demselben Hause schlief, um den Golobanoff und seine 4 Kinder wie die Lämmer abzuschlachten. Ein fünftes Kind Golobanoffs, welches in einem Zimmer des Erdgeschosses schlief, kam mit dem Leben davon. Der ganze Polizeiparapparat wurde damals ganze Wochen hindurch in Bewegung gesetzt, um auf die Spur des Mörders zu kommen, aber ohne Erfolg, bis die Sache schließlich in Vergessenheit gerieth. Gestern kam nun eine Frau auf die Polizeidirektion und erstattete die Anzeige, sie sei von ihrem Manne mißhandelt und aus dem Hause geworfen worden. Ihr Mann aber sei der Mörder, welcher vor 15 Jahren das Verbrechen in der Calea Moschilor begangen habe und heute unter dem Namen Tanase Ivanoff das Fiafergewerbe ausübe. Es wurden sofort eine Anzahl von Polizeibeamten, als Birjars verkleidet, und nach allen Seiten ausgeschickt, welchen es auch nach wenigen Stunden gelang, den Mörder ausfindig zu machen und zu verhaften.

Vorkadikrolsche. Vor dem Bukarester Geschworenen standen gestern sechs unreife Burschen im Alter von 17 bis 21 Jahren unter der Anklage, gegen die 18-jährige Joana Manea ein Sittlichkeitsdelict verübt zu haben. Die ügandlichen Angeklagten, alle aus der Gegend bei der Barriere Grivizei, heißen Marin Negoescu, Nae Dumitru, Ion Radulescu, Nicolae Mihai, Toma Motaila, Tache Jonescu und Mincu Dimitrie Marin. Die That, wegen deren sie beschuldigt sind, wurde am letzten St. Mariafeste begangen. Es war Tanzunterhaltung bei „Catarama“, einem Wirtshaus in der Nähe von Bucuresti noi. Nach Schluß der Unterhaltung paßten die 6 Burschen der Joana auf und vergewaltigten sie. Die gestrige Verhandlung wurde mit Rücksicht auf das delikate Thema geheim geführt, und selbst die Mütter der Angeklagten wurden aufgefordert, den Sitzungssaal zu verlassen. Die Geschworenen bejahten einstimmig die Schuldfrage, worauf dann der Gerichtshof folgendes Urtheil fällte: Ioan Radulescu 10 Jahre Zuchthaus, Gogu Negoescu und Nae Dumitru je 5 Jahre Zuchthaus, Nicolae Toma 4 Jahre Zuchthaus und die unmündigen Tache Jonescu und Mincu Marin 1 Jahr respektiv 7 Monate Gefängniß. Die volljährigen, sowie die Eltern der minderjährigen Angeklagten werden überdies solidarisch zur Zahlung von 2500 Frs. an den Vater der Joana verurtheilt. Sämmtliche Angeklagte haben Recurs angemeldet.

Nichts ist häßlicher und entsetzt ein Gesicht mehr als eine Reihe schlechter oder hohler Zähne. Wer sich davor schützen will, gewöhne sich an eine antiseptische Zahnpflege mittelst des Zahnantisepticums Odol.

Unser Fleischexport. Wie von offizieller Seite gemeldet wird, hat die Londoner Gesellschaft „The Marchand Investors“ die ihr von unserer Regierung bezüglich des Fleischexportes gemachten Bedingungen günstig angenommen. Der Vertreter der Gesellschaft, Herr Andrews, wird in der ersten Hälfte des Monats Februar in Bukarest eintreffen, um das Abkommen betreffend den Export von rumänischen Fleisch nach England und seinen Colonien in definitiver Weise zu regeln.

Serbischer Weizenexport via Fiume. Aus Fiume wird gemeldet: Die serbischen Weizenexportungen, die heuer in Folge Aufhebung des Mahlverkehrs zumeist nach westeuropäischen Relationen, und zwar via Galatz exportirt wurden, werden nunmehr, da die Donau-Schiff-

fahrt eingestellt, via Fiume, instradirt. Es sind bereits mehrere größere Posten hier angelangt, um nach Putung im Elevator per mars weiterbefördert zu werden.

Vorgänge in China.

Friedensverhandlungen.

London, 31. Dezember. Man meldet den „Times“ aus Peking, daß die chinesischen Delegirten den Bedingungen der Mächte ihre Zustimmung gegeben haben. Dieselben erließen eine Erklärung, in welcher sie die Eröffnung der Verhandlungen verlangen.

Friedensverhandlungen.

New-York, 31. Dezember. Eine Peking Depesche meldet, ein kaiserlicher Befehl beauftrage die chinesischen Bevollmächtigten, die gemeinsame Note der Mächte anzunehmen, aber darnach zu trachten, die Zahl der Wachen in den Gesandtschaften, sowie die Militärstationen längs der Eisenbahn auf ein Minimum zu reduzieren. Die chinesischen Bevollmächtigten sollen sodann die Mächte bitten, die Forts nicht zu schleifen, sondern sie lediglich zu entwaffnen. — Prinz Tsching hat den spanischen Minister gebeten, die übrigen Gesandten in Kenntniß zu setzen, daß der Kaiser seinen Bevollmächtigten den Auftrag erteilt habe durch ihre Unterschrift der gemeinsamen Note ihre Zustimmung zu geben. Der Gesundheitszustand Lihungtschang ist sehr schlecht.

Washington, 31. Dezember. Der chinesische Gesandte Wutingsang glaubt, Lihungtschang und Prinz Tsching hätten nur den Auftrag erhalten, die Artikel der gemeinsamen Note freundschaftlich zu besprechen und möglichst günstige Bedingungen zu erzielen.

Der Krieg in Südafrika.

Burenfolge.

London, 31. Dezember. Eine Depesche des Lord Ritschener meldet, daß der englische Posten von Helvetia bei der Station Nacharabdsorp von den Buren angegriffen worden sei. Die Engländer hatten 50 Tote und Verwundete sowie 200 Gefangene. Die Lage in der Kolonie ist unverändert. Ein Buren detachment hat sich in kleine Truppen geteilt, die gegen Carnarvon avanciren. General French hat Verterdorp okkupirt. Die Generale Knox und Boyes verhindern General Dewet am Vormarsche gegen Süden.

Ein Burenstieg.

London, 31. Dezember. Lord Ritschener telegrafirt aus Prätoria, daß der gestern gemeldete Angriff auf die Engländer um 2 1/2 Uhr Nachts erfolgt sei. Der Feind stürzte sich auf die Kanone des Vorpostens, welche er benützte. Vier englische Offiziere wurden verwundet, 11 Soldaten getötet und deren 22 bleibend. Ein aus Mahadadorp zu Hilfe gesandtes Detachment konnte infolge der impraktikablen Wege nicht zur Zeit eintreffen.

Auszeichnung.

London, 31. Dezember. Der Gouverneur der Kapkolonie, Alfred Milner, ist mit dem Großcordon des Bathordens ausgezeichnet worden.

Telegramme.

(Dienst der Agence Roumaine).

Vermählung der Königin von Holland.

Amsterdam, 31. Dezember. Die Vermählung der Königin Wilhelmine ist auf den 7. Februar festgesetzt worden.

Französisches Parlament.

Paris, 31. Dezember. Die Kammer hat die neuen Taxen, welche die Mautzölle ersetzen sollen, mit den vom Senate bestimmten Modifikationen angenommen. Sodann wurde die parlamentarische Session geschlossen.

Russische Mobilisierung.

Berlin, 31. Dezember. Petersburger Telegramme melden, daß Rußland zahlreiche Truppen an die Grenze von Afghanistan entsende. Afghanistan liegt bekanntlich in der Sphäre des englischen Einflusses.

Affaire Cuignet.

Paris, 31. Dezember. Die Untersuchungskommission in der Affaire Cuignet ist heute früh auf dem Mont Valerien zusammengetreten. Sie einbernahm alle Zeugen bis auf General Chanoine und Freycinet, welche ihre Aussagen telegraphisch machten. Die Kommission will nur untersuchen, ob die Weigerung des Generals, auf die Frage des Kriegsministers zu antworten, die Reformirung nach sich ziehen könne. Alle übrigen Anklagepunkte blieben unberücksichtigt. Die Kommission wird ihren Bericht sobald als möglich erstatten.

Arbeiterdemonstrationen.

Antwerpen, 31. Dezember. Die Dockarbeiter haben eine Manifestation veranstaltet und drangen auf die Gallerien der Börse, welche polizeilich geräumt werden mußten. Die Arbeiter veröffentlichten ein Manifest, in welchem sie die Verantwortlichkeit für ihre Haltung auf die Arbeitsgeber wälzen. Sie kündigen einen Widerstand bis aufs äußerste an.

Deменти.

Wien, 31. Dezember. Die „Pol. Kor.“ erfährt aus Petersburg bezüglich der projektirten Entrevue des Czars mit Präsident Krüger, daß die diesbezüglichen Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Man weiß weder in Rußland noch anderwo, ob der Kaiser Nicolaus sich nach der Riviera begeben werde, wo diese angebliche Zusammenkunft stattfinden soll.

Erdbeben.

Rom, 31. Dezember. Ein leichtes Erdbeben wird aus Aequi Savana gemeldet. Ein Schaden ist nicht zu verzeichnen.

Weihnachts- und Neujahrsmarkt.

Bukarest am 1. Januar 1901.

(Fortsetzung.)

Es scheint thatsächlich, daß man dem Zeitgeist Rechnung tragen müsse, und so wird der gewissenhafte Spaziergänger durch den Weihnachtsmarkt sich wohl oder übel entschließen müssen, bei **G. J. Nessel**, Strada Carol Nr. 14 einzukommen und seiner Gattin eine der bestrenommirten Nähmaschinen und für sich selbst ein schneidiges Fahrrad anzuschaffen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch erwähnen, daß diese ausgezeichnete Firma alle Reparaturen übernimmt und gewissenhaft ausführt. Dabei legen die merkwürdig billigen Preise in freundliches Erstaunen, genau in dasselbe Erstaunen, in welches Europa geraten würde, wenn es den harmlosen Erzähler auf einem Zweirad die ganze Welt durchqueren sähe. Der letztere würde dieses mit sehr wenig Kosten thun können, denn der Unterricht in diesem fashionablen Sporte erfolgt bei der Firma **G. J. Nessel** gratis, deren genialer intellektueller Urheber der Mechaniker Herr **Neab** ist.

Was man nicht im Kopfe hat, muß man in den Füßen haben. Dies alte Wahrwort straft uns eben heute Lügen. Wir müssen umkehren und auf der eben verlassenen Calea Victoriei einige begangene Sünden abbüßen.

Die Fierde und der Stolz der Bukarester Konditoreien, Restaurationen, Trinkhallen, und Hotels, das Haus **Capşa**, darf nicht fehlen in einer Revue, wo man alles Gute erwähnt und das Ausgezeichnete hervorhebt. Dies Etablissement, in großem Stile angelegt, umfaßt das Haus Nr. 48, die Ecke mit der Strada Noua. Ist es auch infolge seines großartigen Zuschnittes nur den obern Zehntausend zugänglich, so erfreut es sich gleichwohl einer nicht nur sehr zahlreichen, sondern auch überaus vornehmen Klientel und Feder, der anlässlich der herannahenden Festtage seinen Tisch etwas reicher und üppiger auszugestalten gewillt ist, nimmt seinen Weg in dies großartige Etablissement, welches imstande ist, auch den höchsten kulinarischen Anforderungen vollkommen Genüge zu leisten.

Einen weitem willkommenen Anlaß zu längerem Verweilen und reichlichen Einkäufen bietet uns die Niederlage von **Carol Ruappé**, Calea Victoriei 75, dies glanzvolle Lampendepot, welches sich des Ehrennamens des ältesten Geschäftes dieser Branche am hiesigen Plage erfreut und alle Ursache hat, auf seinen Titel „Hoflieferant“ stolz zu sein. Besonders fielen uns auf Tischlampen aus grünem Onix mit Bronzemontirungen, Majoliken in den schönsten Variationen, Küchenetageren mit Gewürzbüchsen u. s. f.

Ein würdiges Gegenstück zu diesem schönen Etablissement bildet die Niederlage von **G. Hilmer** in der Str. Campineanu, die in dem palastartigen Gebäude Strada Campineanu 20, im Parterre und im ersten Stocke unterbracht, die Aufmerksamkeit jedes Passanten in angenehmster Weise erregt. Die Firma bietet die reichste Auswahl in praktischen Gebrauchsgegenständen und höchsten Luxusartikeln, ferner ein großes Lager von Bronzen, Lampen, Kristallen, Vasen aller Art sowie reizenden Nippes. Besonders empfehlen wir die eleganten Nickel-Tafelbestecke, die für jeden Tisch eine wahre Fierde sind. Wer bei **Hilmer** einkauft, ist nicht fehlgegangen.

Der freundliche Feser, der die Mühe nicht scheut uns auf dem mühevollen, wenn auch angenehmen Rundgange zu begleiten, wird uns zustimmen, wenn wir ihn bitten, zur Erholung bei **Peter Gagel**, Calea Moschilor 53 einzutreten und mit uns eine kleine Erfrischung einzunehmen. Wir lassen ihm dabei die freie Wahl zwischen Butterkränzen, Guglhupf, Stollen und Beugeln aller Sorten und andern verführerischen Dingen, womit Herr **Gagel** seine Konkurrenten in den Schatten stellt und schlägt. Empfehlenswert ist auch sein ganz einziges Theegebäck, die Makronen, die Torten und andere Mehlspeisen, die sich von den Erzeugnissen anderer ähnlicher Geschäfte dadurch unterscheiden, daß sie täglich frisch sind.

Dabei erinnern wir an ein bon mot, das man gelegentlich eines Pariser Bazars lancirte. Eine Dame der vornehmen Gesellschaft bot in einem Kiosk Mehlspeisen feil und rief mit marktchreierischer Stimme: „Meine Herrschaften, 12 Makronen um einen Louisdor und noch eine gute n. a. t. d. a. z. u. Ein Cavalier trat an die Bude heran, erlegte seinen goldnen Obolus und erbat sich nach Entgegennahme des Gebäckes den versprochenen „guten Rat.“ Da flüsterete ihm die Dame ins Ohr: „Mein Rat ist der: Essen Sie die Makronen nicht, denn sie sind altbacken.“

Einer solchen Eventualität ist man bei **P. Gagel** nicht ausgefetzt; denn erstens ist dort stets nur frisches Gebäck zu haben und dann würde die liebenswürdige Verkäuferin uns die Geschäftsgeheimnisse auch nicht verraten.

Jetzt aber wenden wir uns einer der schmerztwiegenden Straßen, der Strada Lipsicani zu und wollen wir uns dort umsehen, was das Christkind für uns vorbereitet hat.

(Fortsetzung folgt)

Theater und Kunst.

Jan Aubelik. Durch die freundliche Vermittlung der Musikalienhandlung **Jan Feder** erfahren wir soeben daß der berühmte Geigenkünstler **Jan Kubelik** anlässlich seines Konzertes in Belgrad durch das Kommandeurkreuz des St. Savaordens ausgezeichnet worden sei. Dem Verdienste seine Krone.

Literatur.

„Der Stein der Weisen“, dessen erfolgreiches Wirken auf dem Gesamtgebiete der populären Wissenschaften längst allgemein anerkannt ist, eröffnet mit seinem sechsten erschienen 13. Hefte den 26. Band. In letzterer Ziffer allein ist die außergewöhnliche Leistung dieses Unternehmens gekennzeichnet. Das vorliegende, reichlich illustrierte Heft enthält, wie man dies seit jeher seitens der trefflichen Revue gewohnt ist, viel Interessantes aus verschiedenen Wissensgebieten: Das seismische Problem, Moderne Wandbekleidung, Die Mineralwässer, Die Seidenindustrie Madagascars, Der Telephonbetrieb, Burroughs's Additionsmaschine, Rhododien, Ueber Automaten u. s. w. Die Abbildungen sind durchwegs interessant und instructiv. Kleinere Beiträge aus der Natur- und Erdkunde, der Meteorologie, der Hygiene, dem Verkehrsweisen und verschiedene andere wissenschaftliche Mittheilungen vervollständigen den abwechslungsreichen Inhalt. Wir nehmen erneut Anlaß, dem „Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien), der mit großem Eifer seiner dankenswerthen Aufgabe der Popularisirung der Wissenschaften obliegt, unseren Lesern bestens zu empfehlen.

Die Engländer in Transvaal.

Des englisch-transvaal'schen Krieges zweiter Theil.
(Originalberichte).

I.

Herrn Wippchen in Bernau.

Ihre Schilderung der Lage der Engländer in Transvaal entspringt dem Interesse, welches Sie dem Schicksal der Buren entgegenbrachten und unverändert entgegenbringen aber sie schießt doch weit über das Ziel hinaus. Wir verstehen Ihren Uebereifer vollkommen und schätzen ihn nach Gebühr, aber unsere Leser würden nicht so denken, sondern den Kopf schütteln, denn sie wüßten, daß Ihre Schilderung stark übertrieben ist. Aus einem kleinen Erfolg, den die Buren errungen haben, machen Sie eine Niederlage der Engländer, von der sie sich nicht wieder erholen konnten, sondern in wilder Flucht dem Meere zuströmen. Das geht uns zu weit.

Haben Sie die Liebeshwürdigkeit, uns mit einem anderen zu dienen.

Ergebenst

Die Redaktion.

Bernau, den 26. Dezember 1900.

O, nein, ich nehme es Ihnen nicht übel, wenigstens nicht so übel, wie mir jedesmal wird, wenn Sie mir eine größere Arbeit wie ein Scheusal in die Wolfschlucht Ihres Papierkorps stürzen. Schließlich gewöhnt der Mensch sich an alles, wie der Aal an das Geräuschwerden. Aber es ist dies nicht leicht, wie dem Aal. Wenn ich einen größeren Artikel geschrieben habe, so wird er völlig entwerthet, in dem Sie ihn mit dem Papierkorb den Garaus machen, während der Aal sich sagen muß, daß er durch das Verwandeln in einen sogenannten Spick werthvoller wird und sich um so länger frisch erhält.

Sie scheinen nicht bedacht zu haben, daß ich den Bericht, den Sie jetzt links liegen lassen, an einem Tage schrieb, der uns dem holden Fest des Friedens näherbrachte. Sie müßten seit Jahren wissen, daß das Weihnachtsfest nicht immer sehr milde stimmt. Im nächsten April werden es 24 Jahre, daß ich meinen ersten Kriegsbericht schrieb, und seitdem habe ich an jedem Weihnachtsfest entweder einen Frieden geschlossen, oder doch einem Kriege eine solche Wendung gegeben, daß der Frieden nicht mehr halbnaht umherirrt, sondern wenigstens im Anzuge war. Ich war dies aus meiner Kindheit garnicht anders gewöhnt. Wenn mein Vater Grund hatte, mir zu grollen, so verlebte ich keine fröhliche Zeit mit ihm, so daß ich ihm oft meinen Rücken u. s. w. entziehen mußte, um ihn vor der Ueberschreitung des Züchtigungsrecht in Schutz zu nehmen. Er war ein

Mann von heftigem Temperament und rauste mir vor Verzweiflung das Haar, oder schlug mir seine beide Hände an den Kopf zusammen, wenn ich mich zwischen Max und Morig umhertrieb. Kam aber das schöne Friedensfest heran, so waren wir doch rasch versöhnt, wenn ihm kein Geschenk zu theuer war, das er mir für das Weihnachtsfest im nächsten Jahr für den Fall versprach, daß ich mich zu seinem Vortheil verändern würde. Seitdem bin ich alljährlich um diese Zeit, wenn der ärmlichste Hampelmann auf einen grünen Zweig des Tannenbaums kommt und dem gebildeten Kinde die neun Regel lieber sind als die gleiche Zahl der Museen festlich und feierlich gestimmt und schließe Frieden nach Herzenslust. Und so ergriff ich denn vorgestern die Gelegenheit bei der Steinlocke, aus den Rücken der kleinen Erfolge, welche die Buren wieder errungen hatten, Elephanten zu machen und von diesen die Engländer unrettbar zerstampfen zu lassen. Das konnte doch Niemand schaden. Im Gegentheil hätte sich Jedermann beiderlei Geschlechts sehr gefreut, denn dem Schwächern gehört nun einmal die Sympathie, und alle Welt wünscht, daß das Weh der Vietis gemildert werde.

Nichtsdestoweniger sende ich Ihnen einen südafrikanischen Bericht, an dem Sie hoffentlich nicht auch einen Luthpapierkorb begehen! Ich befinde mich auch ohne das nicht wohl.

Ich habe nämlich, als mein Herz am Montag Abend den Tannenbaum, den mir meine Wirthin mit Lichtern und der Monatsrechnung geschmückt hatte, umhüpfte, in meiner Freude zu viel Pfefferkuchen genascht. Ich wünschte bald diese Pfefferkuchen dahin, wo das genannte Gewürz wächst, denn ich hatte einen pekuniär sehr schmerzlichen Traum. Mir träumte, daß mein ganzes Vermögen in der Spielhagen'schen Bank bis auf etwa einen Thaler verloren gegangen war und ich mir mit dem Hungertuch die Thränen trocknete. Aber ich freute mich doch, daß ich wenigstens die 60 M. Vorschuß gerettet hatte, um die ich Sie heute ersuche. Wir wollen dies auch im künftigen Jahr so halten, indem Sie mir einen Vorschuß nur dann senden, wenn ich darum gebeten habe. Davon soll es nicht fehlen. Und somit wünsche ich Ihnen einen vergnügten Sylvestersensmann.

Pretoria, den 22. Dezember 1900.

W. Der Mensch denkt, und Mars lenkt. Man soll die Viktoria nicht vor dem Abend schießen. Ende schlecht, Alles schlecht. Diese und ähnliche, wenn auch entbüchmannte Sprüche fielen mir ein, als ich Zeuge der guten Einfälle war, welche die Buren hatten, um die Kapkolonie zurückzugewinnen. Die Engländer haben sich entschieden im Jubeln verfrüht, und wenn mich nicht so ziemlich Alles täuschte, so ist der Selbstherrscher aller Buren zu früh auf die Reise gegangen, um den Anschluß an einen Strohalm zu erreichen, nach welchem der Ertrinkende so gerne greift, weil er dazu gezwungen wird. Ja, ich glaube, daß ich nicht zu weit schreibe, wenn ich hinzufüge: Die Möglichkeit ist gegeben, daß eines Tages der Prinz von Wales, der sich schon als Prinz von Transvaal sah, auf die Reise durch Europa geschickt wird, um bei den Großmächten Hilfe gegen die Buren zu suchen und mit Ehrendegen, Adressen, Fackelzügen, Reben der Allengländer, Lorbeeren und ähnlichen Körben nach seinem Mutterlande heimzukehren.

Denn wer kann sagen, ob der Stein, der in's Rollen gekommen ist, gerade den Engländern vom Herzen fallen wird? Welcher Prophet weiß, bevor er die Augen gezählt, ob in dem eisernen Würfel, das jetzt wieder begonnen hat, nicht die Buren die höchste Hausnummer werfen? Kann das Brausen, das wir aus der Ferne hören, nicht

das des Wassers sein, zu welchem die mühsam errungenen Siege der Engländer wieder werden? Kann das Schwein, welches den Briten lächelte, ihnen nicht den Rücken kehren? Welcher Sterbliche hat jemals ein dauerndes Schwein genossen? Ich erinnere mir an die Worte des ägyptischen Königs, die er als Gast seinem Standesgenossen Polykrates zuruft: „Mir grauet vor der Götter Reide“. England ist solch ein Polykrates, der auf seinem zinnernen Dache stand und mit vergnügten Sinnen auf das beherrschte Transvaal hin — verzeihen Sie das harte Wort! — schaute. Da verwandelt sich das Schwein wie ein Blitz aus heiterer Höhe in einen Pechvogel. Die Buren rafften sich auf und vertreiben die eingedrungenen Feinde. Warum sollte das nicht möglich sein? Ich wenigstens habe Afrika ununterbrochen zum neuen Eisen geworfen. Wer ihn zum alten wirft, kennt die Welt nicht.

So habe ich denn zu berichten, daß die Buren nahe daran sind, die Holländer in der Kapkolonie zu revolutioniren und sie zu bewegen, sich ihnen anzuschließen. Sie haben sämtliche Eisenbahnverbindungen mit Transvaal und dem Orange-Freistaat wie eine Zigarre abgeschnitten, die sie rauchen wollen, so daß sich insolge dessen die Engländer vor den Mangel an Lebensmitteln und Munition gestellt sehen. Man denke sie sich ohne Frühstück und ohne Mittag- und Abendessen und ohne Futter für die Kanonen und Pferde! Man denke sich eine Armee ohne einzigen Plenusventer! Die Trommel, welche zum Kampf ruft, ist nur wirksam, wenn der Tambour sie nach Tisch wirbelt, der Hunger ist für den Krieg der schlechteste Koch.

Das schlimmste ist, daß der englische Oberbefehlshaber, Lord Kitchener, nicht an den Ernst der Lage glaubt. Ich sah ihn gestern, diesen berühmten Springsinsfeldherrn. Er hat die denkbar leichteste Achsel und auf diese nimmt er alles. Immer hat er einen Wind bei der Hand, in den er jede Warnung schlägt. Er ist einer jener sorglosen Hähne welche zum Regenwurm sagen: Nur nicht ängstlich! während der Regenwurm sich in's Häufchen lacht und sich nicht kriegen läßt. De Wet ist, mit sans comparaison natürlich, so ein Regenwurm, den Herr Kitchener noch nicht bei den Füßen hat wenn er glaubt, er habe ihn schon beim Widel.

Die nächsten Tage werden Weiteres und hoffentlich auch Näheres bringen. Die Welt darf sich auf Ueberwachungen gefaßt machen. Ich glaube, Kitchener hat die Rechnung ohne de Wet gemacht. „Es ruhen noch im Zeitenschooße die schwarzen und die heitern Boose“, tönen zwei geflügelte Verse in Schillers Glocke, wer weiß, ob die Engländer nicht ein schwarzes und somit ein kürzeres ziehen!

Bunte Chronik.

Nachträgliches von der Flucht des chinesischen Hofes. Dem „Shanghai Mercury“ werden von einem gut unterrichteten Mandarin einige bisher noch nicht bekannte Einzelheiten über die Flucht des chinesischen Hofes aus Peking mitgetheilt. Dreihundert bewaffnete Eunuchen begleiteten den kaiserlichen Zug, der sich in größter Eile aufgemacht hatte. Als er an eins der hohen Stadthore kam, wollte die es bewachenden Soldaten ihn nicht ohne Weiteres durchlassen. Außerdem war der Durchgang durch das Thor vollgestopft von fliehenden Chinesen. Da keine Zeit zu verlieren war, so befahl die Kaiserin-Wittve kurzerhand, die Eunuchen sollten mehrere Salven auf den Haufen abgeben. Das wirkte. Man bekam Platz und die kaiserlichen Karren konnten über die Leichen der Erschossenen ihren Weg fortsetzen. Am Abend gelangte der

Frei für die Ehre!

Ein Roman aus dem Passierer
von
M. von Bergen.

(21. Fortsetzung.)

Die ruhige Unverschämtheit in der Haltung Mohneggers reizte ihn tödlich. Doch beschränkte er sich nur auf eine einzige fragende Silbe, haarfarrig hervorgestoßen:

„No —?“

„Ihr meint, Ihr braucht grad' nur zu befehlen!“ sagte der Mohnegger, sein Glas füllend. „Ich aber mein: Wann Ihr das halbe Jahr in der Fremde ohne St. Martin und die Gemeinde auskommen seid, merdet Ihr's auch noch a paar Stund' können. Ich spring' nit für jeden schlechten Bürger und Gh'mann und Sohn der sich den Teigel um uns kümmern, ... mirk's Euch!“

„Ja, ja,“ murmelte es in der Runde. „Recht hat der Mohnegger!“

Der Paule stülpte den Hut auf den Kopf und musterte jeden Einzelnen der Gesellschaft mit gespannter Aufmerksamkeit.

Also diesen hier — den Vertreter der öffentlichen Meinung — und jenem, dem Vertreter des Rechtes im Dorfe, sollte er sein Geheimniß preisgeben. Bei ihnen Gerechtigkeit suchen, seine jahrelange Gewissensqual, die einen Märtyrer aus ihm gemacht, diesen Seelen vorwerfen, damit sie ihn befreien und reinigen und ihm den Frieden zurückgeben — mit der Sühne den Frieden!

Er — diesen!

„Wer waren sie denn?“

Zum Lachen war's! Diese flachen Stirnen und blöden Augen, was wußten sie von ihm und seinem Gewissen! Wie konnten sie's begreifen ...

Was bedeutete es ihm, ob sie ihn schuldig oder nicht schuldig sprachen —

Ihn verlangte heiß nach der Verzeihung, die nicht von Menschen kommt —

Die Bauern hier seine Richter — unmöglich!

Keiner von ihnen war besser als er.

„Ich dank!“ sprach er endlich und machte kurz Kehrt.

„Hab' mir's anders überlegt.“

Damit verließ er die Stube.

Hinter ihm gab es verdutzte Gesichter und endlich laute Schimpfreden.

Man merkte das fremde Blut, den Eindringling. Der selige Klausenhofbauer hätte auch Besseres thun können, als diesem Zuthauslersohn seinen Namen und Hof geben.

Er schalte und walte, wie er wollte, und achtete selbst die Sitte so wenig, daß er Haus und Weib nach kurzer Ehe verließ um in der Fremde herumzukreifen.

Und nun — was bedeutete dies sonderbare Benehmen. Erst den Gemeindevorsteher von Wein wegholen wollen und dann plötzlich: „Ich hab' mir's anders überlegt —?“

„Der Maier bereut auch daß er dem Landstreicher sein einzig Kind in die Pragen geh'n hat,“ sagte der Mohnegger, „und Saltaus wird er ebenfalls erben durch sie.“

„Aber wann's stirbt ...“

„Das Kind is da.“

„Was er g'wollt hat möcht i wissen.“

Sie erschöpften sich in Vermuthungen und niemand war ärgerlicher über diesen Ausgang der Sache als der Gemeindevorsteher selber. Mit der eigenen Reugier hatte er nicht gerechnet gehabt. Unterdessen war der Paule heimgekehrt und vor das Schmerzenslager seines Weibes getreten. Sie hielt das Kind in den Armen mit einem geisterhaft blaffen Lächeln. Bei dem Anblick ihres Mannes erstarrte das Lächeln, und ihre Augen wurden groß.

„Paule!“

„Lieb's Weibi“ sagte er abgewandt, künstlich heiter.

„Grab' nur anschauen sollst mi!“

Er gehorchte, indem er sich bemühte, das Zucken seiner Lippen zu verbergen.

„Hast alles g'sagt — jetzt?“

Ihre Finger erhaschten die seinen und preßten sie fest — fest.

„Sei stad, Cenz, liebe Cenz —“

Da schnellte ihr Kopf von dem Rissen wo er so matt und schwer geruht.

„Mit — nit — hast es nach nit g'sagt — in Christ Namen, gib Antwort Paule!“

„Rein“, erwiderte er rauh. „Ich hab' nit können.“

Sie hab'n mich erst nit hören wollen. Und dann sind sie mir alle z'amm zu schlecht gewesen — so schlecht, ich hätt' mich noch amal vergreifen können an ihnen — und die sollen über mich zu G'richt sitzen? Die Ha, ha! Was sein die Lapp'n gegen mich?“

Die Spannung schwand aus dem abgemagerten Frauenantlitz und machte einer tiefen Enttäuschung Platz. —

Gerade als wiche mit einem Schlage alle Jugend, alle Hoffnung.

„Und wann's Bettler wären“, leuchte sie bang. „Du bist ein armer Sünder von ihnen!“

„Cenz!“

Es kostete ihn viel, dies zu ertragen. Auch von ihr. Seine Hände gruben sich in die Decken. Weislich glühten seine Pupillen.

„Ein Mal hast Du anderes geredet, Cenz!“

„Ich weiß wohl. Da war kein Kind da und kein Tod. Und heut' sag' ich noch: Du hast Recht gethan. Deine Ehr' und die von Deiner Mutter hat's verlangt. Aber Sünde war's trotz allem und allem. Und —“

Sie zog seinen Kopf mit beiden brennenden Händen zu sich nieder.

„Und sag'n mußt Du's heut, gleich, sonst sterb' ich, so wahr es eine ewige Seligkeit giebt! Sag's den gelehrten Herren in der Stadt, wir verstehen's nit, wir finden nit mehr raus und ein, und sie sollen uns zeigen' was Recht und was Schuld ist. Geh', oder ich sterb' —“ in steigender Angst, mit fliegenden Athemzügen hatte sie gesprochen. Eine wilde Willenskraft funkelte ihm aus ihren feberhaft glänzenden Augen entgegen, ein Befehl, der ihn unterjochte — wie eine Prophetin, eine Seherin richtete sie den Blick ins Weite, eh' sie ihn auf den Zügen des bebenden Mannes gleichsam schmelzen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Zug bis nach Guailaifen, wo der Bezirksmandarin, Namens Wu, Alle in seiner Amtswohnung aufnahm. Die Kaiserin-Wittwe zitterte vor Kälte, weil sie keine genügende Kleidung hatte mitnehmen können. Sie bat Wut also um Kleider. Dieser antwortet, er vermöge leider nicht mit mandchurischer, sondern nur mit chinesischer Damenkleidung zu dienen. Aber die Kaiserin-Wittwe sagte, das wäre unter solchen Umständen einerlei. Als sie dann die schleunigst herbeigeschaffte Kleidung angelegt hatten, setzen sich alle zum Essen nieder, um ihren Hunger zu stillen, von dem sie den ganzen Tag geplagt worden waren. Dabei beweinte die Kaiserin-Wittwe ihr trauriges Loos. Sehr bitter sprach sie sich über die Prinzen, Minister und Generale aus, die sie durch ihre falschen Berichte völlig irgeleitet hätten. Der Mandarin Wu bekam eine Beförderung für die gute Aufnahme, die der Hof bei ihm fand.

Vom Grafen Tolstoi. Graf Tolstoi erfreut sich der vorzüglichsten Gesundheit; er ist sehr gesprächig und in bester Laune. Diese Botschaft theilte Mr. Edward A. Steiner, der unlängst zu Gast in Fasnaja-Poljana war, einer amerikanischen Zeitung mit. In seinen Gesprächen mit Steiner that Tolstoi folgende Aeußerung: „Ich bedaure, daß Moses zehn Gebote gegeben hat; viel besser wäre es gewesen, er hätte nur diese drei gegeben: „Du sollst nicht tödten“, „Du sollst nicht stehlen“, und dann das siebente Gebot — wie heißt es doch?“ und Tolstoi schlug sich gegen die Stirn und sagte: „O, dieses Gedächtniß, dieses Gedächtniß! Ja, jetzt habe ich es: „Du sollst nicht ehebrechen.“ Von diesen zehn Geboten hält man eines oder zwei; man sucht sich das leichteste heraus und macht Anderen weiß, daß man an Gott glaubt.“ Tolstoi unternimmt noch weite Spaziergänge in Begleitung seines Hundes, den er „einzige Sünde“ nennt.

Bauernschlaueit. Unter diesem Titel wird den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ aus einem Orte in der Umgebung von Dresden folgendes Stücklein geschrieben, das die bekannte Redensart von der Dummheit der Bauern wieder einmal zunichte macht. War da in einer Gemeinde ein Schulassenführer, von dem man munkelte daß in seiner Kasse nicht Alles in Ordnung sein sollte. Man sprach sogar von einem Defizit von 600 Mark. Unter anderen Umständen würde man einfach eine Kassenrevision vorgenommen, den ungetreuen Beamten abgesetzt und der gerechten Bestrafung überliefert haben. Allein so dumm ist der Bauer nicht. Was hätte er doch davon, wenn der betreffende Beamte ein paar Monate hinter Schloß und Riegel zubringen müßte und das Geld wäre verloren. Ihm kommt es vor Allem auf das Geld an. Man hält also eine Sitzung und beschließt, eine Kassenrevision vorzunehmen, gibt aber unter der Hand dem Kassier zu verstehen, er solle sehen, daß seine Kasse in Ordnung sei, in etwa vierzehn Tagen würden sie einmal Revision halten. Nun bekommt es der ungetreue Kassier mit der Angst, er geht zu Pontius und Pilatus, sich die 600 Mark zusammenzuborgen, und als er in vierzehn Tagen das Geld noch nicht beisammen hat, warten die Bauern noch acht Tage, bis sie unter der Hand erfahren haben, daß das Geld da ist. Dann kommen sie und nehmen die Revision vor — und es stimmt Alles, wie Kirchenrechnung. Sie sprechen dem Kassier ihre Befriedigung aus, aber — nehmen ihm zu seiner großen Bestürzung das Geld und die Kasse und das Amt ab und lassen ihn mit einem langen Gesichte zurück. Die Leute aber, denen er unter dem Vorgeben, es ihnen nach der Revision wieder sofort zurückzugeben, das Geld abgeborgt hat, haben das Nachsehen und können sehen, wie sie wieder zu ihrem Gelde kommen. Die Gemeinde aber ist vor Verlust bewahrt geblieben — dank der Bauernschlaueit.

Die beiden Schuldforderungen. Man schreibt aus St. Petersburg, 22. Dezember: In Tomsk spielte sich kürzlich in der Kammer eines Friedensrichters folgende Szene ab, die die Beziehungen, in denen die Kaufleute der großen sibirischen Handelsstadt zu den Polizeibeamten stehen, hübsch illustriert: „Prozeß Saroschwilli contra Kuskowski!“ ruft der Friedensrichter.

Der Kläger Saroschwilli, ein Kaukasier, tritt vor. Es handelt sich um Schuldforderung. „Ich ziehe die Klage zurück!“ erklärte er. „Herr Kuskowski hat Ihnen seine Schuld wohl schon bezahlt?“ fragt der Friedensrichter den Kläger. „Nein.“ „Aber warum wünschen Sie dann trotzdem die Einstellung des Verfahrens?“ „Weil Herr Kuskowski jetzt Polizeirevier-Aufseher in Tomsk geworden ist!“ lautet die Antwort. „Ja, was hat denn aber das damit zu thun?“ fragt der Richter verwundert. „Nun das ist doch wohl klar!“ erwidert der Kläger, den die Frage des Richters stutzig macht. „Ich bin doch Besitzer einer Weinhandlung.“ „Ach so!“ sagt der Friedensrichter, dem der Zusammenhang jetzt verständlich wird. „Schön! Sie haben hier aber noch eine andere Schuldforderung, Herr Saroschwilli. An Herrn Alexejew. Ziehen Sie diese Klage ebenfalls zurück?“ „Nein, ich bitte die Verhandlung zu beginnen.“ „Warum wünschen Sie denn nicht auch in diesem Falle Einstellung des Verfahrens?“ „Weil Herr Alexejew nicht bei der Polizei angestellt ist!“ antwortet Saroschwilli gelassen.

Handel und Verkehr.

Butarest 1. Januar 1901.

Verbotene Gegenstände in der Türkei. Für unsern nach der Levante arbeitenden Exporteuren ist es nothwendig zu wissen, welche Artikel ins ottomanische Reich nicht eingeführt werden dürfen. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf folgende zwei Punkte. Allen Seifen-Fabrikanten ist dringend anzuraten, nur völlig reines Olivenöl zu verwenden. Seifen, die Kottonöl, Erdnuß- oder Semanöl enthalten, werden von den ottomanischen Zollämtern nicht zur Einfuhr zugelassen. Die geringste Beimischung von Kottonöl genügt, um die Beschlagnahme einer Sendung herbeizuführen, und der betreffende Exporteur kann von Glück sagen, wenn er seine Ware wieder zurück erhält. Ferner werden elektrische Apparate in der Türkei zur Einfuhr nicht zugelassen, wofür sie nicht von behördlicher Seite bestellt wurden. In letzterer Zeit wurde das Einfuhrverbot für gewisse elektrische Spielereien und Rippesachen wieder aufgehoben.

Auser Fischexport. Seit einigen Tagen haben im Domänenministerium eine Menge von Gesuchen verschiedener ausländischer Gesellschaften einzulassen begonnen, welche Contrakte für die Ausfuhr von Fischen abzuschließen wünschen. Die meisten dieser Gesuche kommen aus Deutschland und Oesterreich.

Lizitationsergebnisse.

Bei der am 25. Dezember bei der Direktion der Eisenbahnen stattgehabten Lizitation für die Lieferung von 4200 Klg. Blei in Blöcken, offerierten: Sociéte di Pertuzola für 44 Frcs. per 100 Klg.; Benfondheimer und Comp., für 53 Frcs. 50; Jacques Neurath, Wien für 48 Frcs. 90; Soutgate Engineering und Comp., Lon-

don für 52 Frcs.; Compagnie des metaux Paris, für 60 Frcs.; A. Denball, Wien, für 45 Frcs. 70; Sociéte des mines et fonderies de Pontgibeaue für 45 Frcs. 80; Leinbeder und Comp. Köln für 46 Frcs.

Schmelzen. Bei der am 27. Dezember bei der Direktion der Eisenbahnen abgehaltenen Lizitation für die Lieferung von 300.000 Eichenholzschnellen offerierten:

Qualität	Preis	Localität
D. Simian	2000 4,50	R. Balcea
Comino	2200 3,—	Falticeni
Milovici	14000 2,98	Falticeni
C. Naht	8000 3,15	Bacau
Schlesinger	10000 3,20	Balsch
H. Werner	3300 3,—	Galucefcti
Codreanu	10000 3,10	Strehaia
H. Verar	700 2,75	Dorohoi
Schun Bula	2000 3,—	Bacarescti
Brand	4000 3,10	Racaciuni
Vasilu	20000 3,10	Filiash
Sumer	3500 3,—	Moinescti
Reinhold	1500 3,10	Strejescti
	5000 3,10	Mogosctia
Somer	24500 3,10	Strehaia
Staar	15000 3,—	Leurdeni
L. Calcic	5000 3,30	Babeni
S. Wechsler	14000 3,—	Verhecl
Buhmann	3500 2,90	Bobu-Flaoei
D. Weismann	1200 3,—	Buhaescti
H. Reich	4000 2,95	Fusch
Sarinescu	1550 3,—	Leorda
Antoniu	4000 3,35	Galca
Vadulescu	2200 3,20	Buda
Rapaport	1200 3,—	Larga
Grünfeld	700 2,80	Babeni
Preddinger	2500 3,—	Carbunesccti
J. Spanier	6500 2,90	Bucegea
	2000 3,30	Liteni
Herdau	42000 3,—	L. Frumos
Leodorini	3600 3,15	Babeni
M. Brunberg	1000 3,—	Giurea
Wisarion	3000 3,10	Buda
M. Stefanescu	22000 3,—	Albescti
Muniescu	170 2,90	Mihalescti
Schorec	1000 3,15	Pasctani
S. Herman	4500 2,80	Botosctani
Balteanu	2000 3,15	Carbunesccti
M. Jonescu	6700 3,20	Strejescti
Ruzumer	12700 3,50	L. Ziu
J. Babeanu	15000 2,85	Balsch
Skiseru	8000 3,10	Carbunesccti
S. Marcovici	5000 2,90	Baculescti
	1600 2,20	Bucegea
Ab. Lat	4000 3,08	Stefan-Boda

Lokomotiv röhren. Bei der am 27. Dezember bei der Direktion der Eisenbahnen abgehaltenen Lizitation für eine Lieferung von Eisen- und Stahlröhren für Lokomotiven, in 2 Lose, offerierten die Lieferung: Sociéte d'Escaut et Meuse für 9352 Frcs.; Lanhammer für 10.000 Frcs. Compagnie francoise des metaux für 16.896 Frcs.; Düsseldorfser Rohr- und Eisenwalzwerke für 15.240 Frcs. Valke Telerin und Comp., Wien für 10.715 Frcs. die Eisenröhren und für 10.173 Frcs. die Stahlröhren; Robert Kern, Wien, offerierte die Eisenröhren per Stück 10 Frcs. 38, die Stahlröhren per Stück 10 Frcs. 68.

Bretter. Bei der am 27. Dezember bei der Direktion der Eisenbahnen abgehaltenen Lizitation für die Lieferung von 896 Kbm. Tannenholzbretter, offerierten per

Komteß Kathrein.

Roman von B. v. d. Lauden.

(4. Fortsetzung.)

„Fräulein von Kottwitz, — es ist so schön heute, ich habe gerade Zeit, Sie auch, lassen Sie uns ein Stückchen zusammen gehen, durchs Brandenburger Thor und dann am Thiergarten entlang. Wollen Sie?“ brachte er endlich stockend hervor.

Sekundenlang schwankte sie, ihre Wangen färbten sich tiefer, aber im Grunde — was war denn so Angeheuerliches dabei? Frobenius war ihr Hausgenosse, er verkehrte bei der Großmutter, beim Major Kied, man kannte sich so gut, — sie willigte ein.

Sie gingen nebeneinander die Linden hinunter. Die Schaufenster, das Wetter, ihr Beruf, bildeten die Unterhaltungstoffe, erst nachdem sie das Brandenburger Thor passiert hatten, und nun den Promenadenweg am Thiergarten entlang gingen, wurden sie selbst einsilbiger, und auch um sie herum war es stiller, das Geräusch, das Treiben und die strahlende Helle der verkehrsreichen Straße lag hinter ihnen, einige Fußgänger, einzeln oder zu zweien und dreien gingen vorbei, ohne sie zu beachten, die Pferdebahnen und Dreschken hasteten in ziemlicher Entfernung vorüber, sie hatten weder des einen noch des anderen Acht. Die Bäume rauschten leis, geheimnisvoll über ihnen, und der Himmel, von der sinkenden Sonne purpurn

gefärbt, schimmerte durch das duftige Grün der dichten Zweige; was sie miteinander sprachen, war oft ganz belanglos, und Frage und Antwort stimmte meist nicht einmal, aber weder er noch sie schienen es zu bemerken, und eh' er selbst wußte, wie es gekommen, hielt Hans Frobenius die feine Mädchenhand wieder fest und ganz, ganz leise sagte er:

„Liebe, liebste Elisabeth!“

Die schmale Hand zuckte in der seinen als strebe sie, sich zu befreien, und ihr Haupt senkt sich tiefer, als er sich aber vorbeugt und sie dem fragenden Blick seiner schönen, ehrlichen Augen, aus denen so tiefe, heiße Liebe spricht, nicht mehr ausweichen kann, da überkommt sie ein wunderbares Empfinden, ein seliges Glücksgefühl, wie sie es nicht für möglich gehalten, ein Gefühl, das ihr das Herz warm macht und sie alles Andere vergessen läßt.

„Liebe, liebste Elisabeth“, sagte er „noch einmal, und da spürt er den sanften Druck ihrer Finger in den seinen, da läßt sie ihm willig ihre Hand und sieht ihn an mit lächelndem Mund und einem seltsamen Leuchten im Blick, — und da spricht er ihr von seiner großen Liebe, seiner ihn ganz erfüllenden heißen Leidenschaft; wie er arbeiten und streiten will, um ihren Besitz bald, bald zu erringen, und dazwischen immer wieder die bange Frage: ob sie sein bescheidenes Loos wirklich theilen, ob sie wirklich sein werden und ihm angehören wolle fürs Leben.

Ihnen selbst kaum bewußt, haben sie den breiten, belebteren Weg verlassen und sind in einen der stillen Seitenpfade eingebogen; — er schiebt seine Hand durch ihren Arm und drückt ihn zärtlich an sich. Jetzt stehen sie

auf der „Löwenbrücke“, — die Sonne ist vollends versunken, stiller Abendfrieden breitet sich über die Welt, der Schein der rotgoldig, zwoifigen Wolken spiegelt sich in dem Wasser, ein Vöglein zwitschert hie und da in dem Baumkronen — Niemand ringsumher — da legt er den Arm um ihre Schulter, er neigt sich zu ihr, sein heißer Atem streift ihre Wangen; und dann fühlt sie einen langen Kuß auf ihrem Haar — auf ihren Lippen. — —

Als Brautpaar kehrten sie heim; Arm in Arm stiegen sie die vier Treppen hinauf zu ihrer Wohnungen. In Hans Frobenius war eitel Jubel und Glücksempfinden Elisabeth war stiller; der wunderbare Zauber, der ihre Seele noch eben umfangan, war verschwunden, als sie in das Getriebe der Stadt zurücktraten.

„Ich spreche heute noch mit Großmama“, flüsterte sie, als sie sich vor der Entreehür zum Lebewohl die Hände reichten und einen letzten sehr flüchtigen Kuß tauschten, sie hörten Jemand hinter ihnen die Treppe hinaufkommen. — —

Joachim saß am Schreibtisch und arbeitete, als Hans eintrat; er blieb auf der Schwelle stehen.

„Achim — —“

Seine Stimme zitterte vor innerer Erregung. „Der Angeredete schaute auf, er sah in leuchtende Augen, in ein glückverklärtes Antlitz.

„Hans, was ist geschehen?“

Eine Ahnung durchzuckte ihn, er sprang auf — — „Achim — sie ist mein — mein. O über das Glück, sie liebt mich, sie wird mein Weib — Achim —“

(Fortsetzung folgt.)

AU PRIX FIXE

MAISON FRATELI HASAN
66 — 70 — STRADA LIPSCANI — 66 — 70

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

haben wir eine sehr große Anzahl Kleiderstoffe in den besten Qualitäten zu sehr herabgesetzten Preisen in Verkauf gesetzt und bitten unsere Rundschaft von dieser außerordentlichen Gelegenheit Nutzen zu ziehen.

Rbm: Oprea Gore für 30 frs. 80, Juster und Agatsten für 27 frs.; N. Sp. Juster für 26 frs. 90; J. Guttman und Comp. für 26 frs. 80; A. Pandianer für 27 frs.; Josef Leibovici für 25 frs. 50.

Gerberei Bucoweg. Bei der am 25. Dezember beim Kriegsministerium abgehaltenen Lizitation für die Verpachtung der Militärgerberei Bucoweg, präsentirte sich kein Offerent.

Wälder. Folgende Wälder wurden bei der am 17. Dezember stattgehabten Lizitation verpachtet:

Wald von Blieba (Neamz) 45 Hektar, Buchen, für 5 Jahre, an J. Cracoveanu für 336 Frs. per Hektar.

Wald von Borovia (Suceava) 48 Hektar, Eiche und Weißbuche, für 5 Jahre, an P. Foicha für 220 Frs. per Hektar.

Wald von Delesti (Baslui) 8 1/2 Hektar, Eiche und Esche, für 2 Jahre, an Solomon Koschiu für 300 Frs. per Hektar.

Wald von Taslau (Putna) 49 Hektar, Eiche für 5 Jahre an J. Georgescu für 410 Frs. per Hektar.

Wald von Ferești (M. Sarat) 3800 Eichen an G. Paken für 2 Frs. 80 per Stück.

Wald von Balta (Braila) 1. Serie. 142 Hektar, Eichen, für 1 Jahr, an G. Polichroniade für 8100 Frs. en bloc.

Wald von Lipie (Buzeu) 7 Hektar, Eiche, für 1 Jahr, an C. N. Caloinescu für 432 Frs. per Hektar.

Wald von Colibasci (Dimbovita) 91 Hektar Eiche für 5 Jahre, an Const. Petrascheanu für 705 Frs. per Hektar.

Zuschlags-Ertheilungen wurden genehmigt.

Table with 3 columns: Verzeichnung der Lieferungen oder Arbeiten, Datum der Lieferung, Namen der Firmen, denen der Zuschlag erteilt wurde.

Lizitationsauschreibungen. Direktion der Eisenbahnen. 10. Januar 1901. Lieferung von 120.000 Eichenholzschnellen. 13. Januar. Lieferung von 10.000 Tonnen Petroleumresiduen.

Massenhafte Insolvenzen der Londoner Börse. Aus London wird telegrafirt: Nicht weniger als zwölf Börsenfirmer, zusammen aus 26 Mitgliedern der hiesigen Börse bestehend, wurden heute im Börsensaale insolvent erklärt, was selbstredend die größte Aufregung hervorrief.

Bulgarische Anleiheverhandlungen. Aus Sofia wird telegrafirt, das offiziöse Blatt der bulgarischen Regierung melde, daß der Premierminister und Finanzminister Ivanciuff mit einer Pariser Finanzgruppe bezüglich des Abschlusses einer Anleihe von 100 Millionen frs. in Unterhandlungen getreten sei.

Getreide-Kurse (Originalbericht des „Bukarester Tagblatt“) vom 31. Dezember:

Table of grain prices: Weizen prompt 83 1/2, Mai-Weizen, Juli-Weizen, etc.

Brailaer Getreidemarkt. vom 30.-31. Dezember 1900

Table of grain prices in Braila: Mais, Weizen, Roggen, etc.

Table of visible stocks: Weizen, Mais, Roggen, Gerste, etc.

Table of Bukarest exchange rates: London Cheq., 3 Monate, Paris Cheq., etc.

Table of official stock exchange rates: Ottoman-Bank, Türken-Boos, Egypter, etc.

Table of exchange rates: Consolidated, Banque inouv., Wechsel 18 de Paris, etc.

Table of exchange rates: Berlin, 30. Dezember. Effekt. Papiere Rubel, Disconto-Gesellschaft, etc.

Table of exchange rates: Wien, 30. Dezember. Napoleon, Papierrubel compi., Kreditanstalt, etc.

Table of exchange rates: Frankfurt a/M., 30. Dezember. 5 Ann.Rente, 88,-, 4% m. Rente, 73,-

Obituary notice for Frau Flora Voneberg, mentioning her death on Dec 31, 1900, and her family.

Advertisement for Die altrenommirte Firma „Luther“ Bukarest, featuring golden medals and various beer products.

Advertisement for Petroleumdepot Strada Bradului No. 27, offering petroleum products at low prices.

Large advertisement for Societatea Cooperativă „MERCUR“ with detailed text about their products and services.

Advertisement for AU BON GOÛT Bukarest, featuring a woman and child illustration and listing various gifts and clothing items.

Ach Mama!

geh' doch in das Musikaliengeschäft von

N. Mischonzuiky, Coltei 7

Italien: Buk. Cal. Vict. 27, Cal. Vict. 63, Craiova Cal. Unirea 48.
Spielsachen kaufen! Es sind dort wirklich wunderschöne reizende, niedliche Sachen, die ich sonst in keinem Geschäfte gesehen habe, und **Puppen** als würden sie sprechen, und zwar auch unzählige! Die echten **Bebé Jumeau-Bru** und charmant, sage ich Dir, sind wirklich zum Küssen schön!

Hast du die selbst spielenden Klaviere gesehen? Kaufe eines **Mama** dann brauche ich nicht weiter zu lernen.

Wie herzig sind auch die selbst tanzenden und sprechenden **Puppen**.

Bucarester Börse.

Bucarest, den 1. Januar

Effecten-Curse:

	Kauf	Verkauf
amortisable Rente von 1881	89.—	90.—
interne	75,5)	76.—
externe	76.—	77.—
Bucarester Communal-Anleihe	—	—
Franc. Rural-Briefe	93.—	93,5)
Urban-Briefe, Bucarest	75,50	76.—
Jassy	79,75	79,25
	76.—	75,50

Actien-Curse:

	Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Banque National	2360	2400	Soc. Patria	—
Agricol	29,1	293	Constructia	15.—
de Scont	2,15	2,07	Bafalt	—
Soc. Dacia Rom.	38b	387	Benturi Ga-	—
Nationala	337	390	zöse Unite	70.—

Münzen- und Banknoten-Curse:

	Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Napoleon d'or	20,40	20,50	Russische Rubel	2,70
Deherr. Gulden	2,13	2,15	Frans Francs	102.—
Deutsche Mark	1,25	1,26		

Die Wechselstube „Zur Börse“

Isac M. Levy S-ri

Bucarest, Calea Victoriei 44

Kauft und verkauft sowohl obige, als auch alle an der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen und übernimmt Aufträge zu den coulantesten Bedingungen. Nimmt fällige Coupons ohne Abzug in Zahlung. Ziehungslisten sämtlicher Effecten und Lose stehen kostenfrei zur Verfügung unserer geehrten Kundschaft.

Geheime Krankheiten und Impotenz

Leiden, jede Art Wunden, Folgen der Ausschweifungen, Syphilis, Harnbeschwerden, Ausfluss, und die veralteten heilt schnell und schmerzlos auf Grund einer 30 jährigen Erfahrung (seit dem Jahre 1870) der Spezialarzt

Dr. Friedrich Thör

Strada Farba Cataracta No. 1. Eingang nur von der Str. Sf. Voivozi.
Von 10-1 und 5-8 Uhr.

Bucarest

Deutsche Liedertafel.

„Durch's Lied zur That“

Mittwoch den 9. Januar n. St. 1901

(3. rumänischen Weihnachtsfeierstag)

im eigenen Vereins Hause bei Eröffnung sämtlicher Lokalitäten:

Weihnachts-Kinderfest

(Das Reinertragnis ist zur Bekleidung armer Schulkinder und für die Armenpflege der evangelischen Gemeinde bestimmt.)

Zur Aufführung gelangt:

Die Teufelchen auf der Himmelswiese

oder Der kleine Sapperlot

Kinder-Operette in 2 Akten von C. Reinecke nach dem gleichnamigen Märchen von R. Baumbach, einstudiert und inszeniert durch Fräulein E. und H. Klein unter Mitwirkung von mehr als 40 Knaben und Mädchen der deutschen Gesellschaft im Alter von 8-13 Jahren.

Personen:

Herr Petrus,	} Engel.	} Teufel.
Reiterchen,		
Sternschnuppe,		
Erstes Wolkenschäfchen,		
Zweites Wolkenschäfchen,		
Drittes Wolkenschäfchen,	Kreuzdonnerwetter,	
Wind,	Schickschwerenoth,	
Wolkenschieber	Sapperlot	

Chor der Engel. Chor der Teufel.

Ort der Handlung: 1. Akt: Die Himmelswiese. 2. Akt: Im Walde Vorher:

1. Prolog.
2. Sonate in D-dur von W. A. Mozart, 1. Satz, für 2 Klaviere.
3. Walzer-Reigen, ausgeführt von 8 jungen Damen im Directoire-Costume.

Nach Schluss der Operette: Promenade-Konzert.
Eröffnung der Lokalitäten um 4 Uhr, Anfang präzise um 5 Uhr Nachmittags; Schluss des Festes um 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze: 1 Fauteuil (1.-3. Reihe): Lei 8; 1 Seitenfauteuil: Lei 5; 1 nummerierter Sitz (4.-10. Reihe): Lei 5; 1 unnummerierter Platz, Lei 3. — Für Kinder die Hälfte.

Der Kartenverkauf findet von jetzt ab statt in der Kanzlei der evangelischen Gemeinde, Str. Luterană No. 6 (Realschulgebäude).

Für ein schmackhaftes Buffet wird durch den Vereinswirt Sorge getragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Die eleganten Räume der Liedertafel kommen zur Vermietung, soweit dieselben nicht vom Vereine benutzt werden und eignen sich vorzüglich für Konzerte, theatrale Vorstellungen, Vereinsunterhaltungen, Bälle, Hochzeiten, Vorstellungen u. c. Näheres darüber bei Herrn N. Raab, Firma F. Kessel, Strada Carol 14.

Deutsche Liedertafel

„Durch's Lied zur That“

Regelausschuss.

Preis-Regel-Schieben

verbunden mit einem

Wanderpreisschieben.

Sonntag, den 24. Dez. a. St. von 10-12 und 2-8 Uhr Abends.
Montag, „ 25. „ „ „ 10-12 „ 2-12 „ „
Dienstag, „ 26. „ „ „ 10-12 „ 2-12 „ „
Mittwoch, „ 27. „ „ „ 10-12 „ 2-12 „ „
Sonntag, „ 31. „ „ „ 10-12 „ 2-12 „ „
Montag, „ 1. Jan. „ „ 10-12 „ 2-8 „ „

9 Uhr Abends: Preisvertheilung.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

Der Ausschuss.

Kinderspital unter der Leitung des Professors

Dr. N. C. Thomescu

Calea Moşilor 244 in Bukarest. 2896

Aufnahme finden alle Kranke.

Für ansteckende Krankheiten sind besondere Pavillons errichtet. Gratiskonsultationen für Kinder finden täglich von 11-12 vormittags und 5-6 Uhr nachmittags statt.

Präcisions-Taschenuhr

ersten Ranges.

Marke „Longines“

Hors Concours Genève 1896, Grand Prix Bruxelles 1897, Grand Prix Paris 1899 und 1900.

Verlässliche ANCRE-TASCHENUHR

Marke „Regulus“

in Gold, Silber, Stahl und Nickel
Goldmedaille Paris 1900

Billige Taschenuhren, Weckeruhren, Ketten, Bijouterien etc.,
Vertretung und Niederlage

A. ROLLER, Bukarest

19 - Strada Doamnei - 19

Bucarester Turnverein

Alle Freunde des Kegelspiels werden hiedurch zur regen Beteiligung an unserem

Weihnachts-Preisschieben

welches laut folgendem Programm abgehalten wird, höflichst eingeladen

Program m:

Samstag, 5. Jan 1901 n. St. v.	8-12 Uhr Ab.
Sonntag, 6. „ „ „ „ 10-12 Uhr vorm.	3-8 „ „
Montag, 7. „ „ „ „ 10-12 „ „	3-12 „ „
Dienstag, 8. „ „ „ „ 10-12 „ „	3-6 „ „
Mittwoch, 9. „ „ „ „ 10-12 „ „	3-12 „ „
Samstag, 12. „ „ „ „ 10-12 „ „	8-12 „ „
Sonntag, 13. „ „ „ „ 10-12 „ „	3-12 „ „
Montag, 14. „ „ „ „ 10-12 „ „	3-6 „ „
Samstag, 19. „ „ „ „ 10-12 „ „	3-12 „ „
Samstag, 20. „ „ „ „ 10-12 „ „	3-6 „ „
„ „ „ „ 7 Uhr Ab.	Preisvertheilung

Bestimmungen:

Es werden (Doppel) à 5 Schub zum Preise v. 1 L. ausgegeben. Die beste Lage gilt. Jeder Schieber kann nur einen Preis gewinnen; bei gleicher Punktzahl entscheidet das Abschieben einer Lage die Reihenfolge der Gewinner.

Der Anschlag geht in die Wollen und wird erst nach Fallen der neun Regel wieder aufgestellt. Wandeln gilt nicht.

Zur Vertheilung gelangen als

I-ter Preis Lei 200

II-ter „ „ 100

III-ter „ „ 50

2928

Gut Heil!

Der Turnrath.

Ich zahle sofort 100 Fr.

demjenigen, der mir die genaue Adresse der Maria Hartig, aus Bistritz, Siebenbürgen, gebürtig, angeben kann. Dieselbe lebt in Bukarest als Witwe, hat sich als Advokaturstochter ausgegeben und wird wegen dringender Ghescheidung gesucht. Statur mittel, schlanke Person, breite Stirne, große schwarze Augen, an der rechten Halsseite Muttermal, schwarze Warze. Briefe unter „Finder“ an die Adm. d. Bl. erbeten.

Kegelklub „Bucarest“.

Unsern Mitglieder zur Nachricht, daß das

Weihnachts-Preisschieben

bereits am Sonntag, den 24. Dezember 2 Uhr nachmittags beginnt.

Zur Vertheilung gelangen Goldpreise.

Der Vorstand.

Angekommen sind echte

Harzer Kanarienvögel

direkt St. Andreasberger Hohl-Klingel u. Wasroller, Glocken und Flöten u. s. w., singen bei Beleuchtung so gut wie bei Tag. Sprechende Papageien zu verkaufen in Hotel Dacia 25. Verschönerung unter Garantie aufs Land. 879

Christof Soudermann.

Für Freunde

der Wahrheit.

Ein Buch, welches wie kein anderes den wunderbaren Liebesplan Gottes mit der Menschheit schildert, ist bei unterzeichneter Gesellschaft zum Preise von 2 Fr. in Halbl. gebunden u. in Papierenband zu Fr 1.50 zu haben. Traktate werden gerne gratis zugesandt. Niemand lasse diese Gelegenheit unbenutzt vorbeigehen. Bibelfreunde Bern's (Schweiz) Hopfenweg 26.

Sonig

Lavolin-Seife

feinst parfümirt, bestes Schutzmittel für die Haut gegen die Einflüsse rauher Witterung. Per Duzend Lei 8.40 bei S. S. Duran, Szvor 4.

garantirt rein pro Ziegel 1 Kgr wiegend Lei 2 bei Abnahme größerer Quantitäten billiger.

Strada Calarasilor 77 2936 im Hof.

Der Kopf meiner Puppe bricht nicht!

Mama

hat sie

bei

Sindenberg

nur Strada Smeardan 17 gekauft.



nur Strada Smeardan 17 gekauft.

Kauf, Verkauf, Tausch.

Ich bin stets Käufer für alte Briefmarken aller Länder zahle höchste Preise. — Habe grosse Auswahl in seltenen und mittleren Briefmarken zu sehr massigen Preisen.

M. Rosenbaum

41, Strada Lipsescani 41. 2900 BUKAREST.

Brennholz

trockenes,

Eiche oder Buche

kurz geschnitten und gespalten, billigst in's Haus gestellt.

Bestellungen per Postkarte oder Telefon Centr. IV.

Bucher & Durrer

Şoseaua Basarab 27

1716

De Inchiriatzettel

sind jederzeit in der Admin. unseres Blattes vorrätig

Einziges und bestassortirtes speciellcs Spielwaaren-Fabrikslager

LINDENBERG

Bukarest, nur Strada Smardan Nr. 17
ohne jedwede Filiale.

Auch Detailverkauf zu Fabrikpreisen von 5
BANI per Stück aufwärts.

Spezialität: Unzerbrechliche Puppen.
Christbaumständer mit Musik.



Als Vertreter und Depositär der bedeutendsten Spielwaaren-Fabriken des Auslandes bin ich in der Lage billiger als jedweder Andere zu verkaufen; meine zahlreiche geehrte Kundschaft hat sich davon voll und ganz überzeugt und bitte ich das P. T. Publikum welches bei mir noch nicht gekauft hat einen Versuch zu machen.

Zu Weihnachten und Neujahr erhöhe ich die Preise absolut nicht!!

NB. Jeder zu Hause nicht passende Gegenstand wird binnen 24 Stunden anstandslos umgetauscht; auf Wunsch wird das Geld zurückerstattet.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Lindenberg.

Dulcamara Cătulescu

Lipscani 10 (Passage).

Blumen, Kränze, Palmen, Blumendekorationen, aller Art Brautkränze, Nationalfahnen.

Fabrik für Confettis, Depot in Sammeten, Federn, Bändern Creps. Täglich treffen frische Blumensendungen ein.

Expeditionen in die Provinz. Telegr.: CĂTULESCU

N.B. Für Bälle und Kostümkränzchen werden Kostüme, die aus einer einzigen Blume bestehen, angefertigt.

2697

Christbaum-Verzierungen

2856

und Spielwaaren-Lager

beim

Bazar

Moş Crăciun

25, Str. Lipscani 25

(Ecke Str. Sf. Nicolae-Selari).

Offert in Folge günstigen Einkaufs direkt aus den Spezial-Fabriken Deutschlands die betreffenden Artikel, billigt.

Detail-Verkauf von 20 bani aufwärts bei Engrosverkauf hohen Rabat.



!! Nicht kaufen Sie anderwärts !!

Kinderspielereien u. Neujahresgeschenke

bis Sie nicht das billigste Magazin

Bazar Sf. Gheorghe

M. NACHBAR, Str. Bărăţiei 4

besucht haben, wo die Ausstellung bereits seit den 20. d. eröffnet ist. Alleinverkauf für Unzerbrechliche Puppen.

MAGASIN DE MODE

Calea Rahovei 5, Pasajul Nirescher

Margarethe Stelzel

aus Berlin

empfiehlt den geehrten Damen, Hüte von den einfachsten bis zu den elegantesten zu außerordentlich billigen Preisen.

Garniren der Hüte Stück Frcs. 2.

Stellengesuch.

Ein deutscher Mann, mit guter Rekommandation sucht Stelle auf einem Gut, in einer Fabrik, in einer Mühle oder bei einer Gesellschaft, einem Verein oder sonst irgendwo, als Verwalter, Magaziner, Einkassierer oder Kommissionär. Derselbe ist der deutschen, rumänischen und französischen Sprache vollkommen mächtig. Gültige Offerte unter „S. 19“ an die Adm. d. Bl. 29rt.

Das renommierte Weisswaaren & Confections-Geschäft

„La Orasul Viena“

24, Calea Victoriei 24

vis-à-vis

der Buchhandlung Socecu

verkauft vom 8./20. a. c. alle Sorten

Damenwäsche wie:

Hemden, Röcke, Nachthemden, Camisols, Beinkleider, französische Mieder, Flanell-Sammet- u. Seiden-Blousen um

30%

billiger als vorher.

Exceptionelle Occasion:

Flanelleblousen 8 Frcs.

Sametblousen 10 Frcs.

Seidenblousen von 16-22 Frcs.

Herrenwäsche zu bedeutend

reduzierten Preisen.

Das beste Desinfektionsmittel, der Gesundheit zuträglich und für jedes Haus anempfehlenswerth, ist

Antimikrobisches Wachs

für Parquetten und gestrichene Fussböden

vornehmlich im königlichen Palais und im Justizpalast der Hauptstadt im Gebrauch. Dasselbe verleiht gestrichenen Fussböden sowie jedem Möbelstück aus Holz, Eisen oder Marmor erhöhten Glanz und desinfiziert die Wohnräume. Die im bakteriologischen Institute vorgenommene Analyse konstatierte, daß das antimikrobische Wachs selbst die gefährlichsten Mikroben in längstens 15 Minuten tödtet. Käuflich in den Droguerien, im „Magasin General de Paris“ sowie in den vornehmsten Kolonialwaarenhandlungen der Hauptstadt.

Generaldepot in der Fabrik für chemische Produkte

P. Toţchaloff

No. 6 - Strada Vămei No. 6 - Bukarest.

WEIHNACHTS- UND NEUJAHR-S-OCCASION!

Strada Lipscani, 94.

Frați Albahary

Vis-à-vis de Biserica Sf. Gheorghe nou.

Strada Lipscani, 94.

Grösstes

Manufactur-, Mode-, Weisswaaren-, Parfumerie- und Kinder-Spielwaaren-Geschäft.

Verkauf en Detail und en Gros. Zu sensationell billigen Preisen.

Besonders Beachtenswerth:

Hautes Nouveautés in allerhand Wollstoffe, Cheviots, Kamgarn, Damentuch, Homespun, Trocadero brillant cheangeant, etc.

Grösste Auswahl in

Seidenstoffen, Duchesse, Brochés Liberty, Taffetas, Piquetines etc.

Echte Rumburger und belgische Leinwand, Chiffons und Madapolams aller Art.

Nouveautés in allerhand Garnituren für Damenkleider.

Blusen und Jupons in allen Qualitäten.

Strümpfe, Taschentücher: Glacé, Chevreau, Peau Suede und Wollhandschuhe zu unübertrieben billigen Preisen.

Allerhand KINDERSPIELWAAREN.

Spottbillig! — Reste in Woll- und Seidenstoffen. — Spottbillig!

PREISE OHNE CONCURRENZ!

SENSATIONELL BILLIG!

GANZ NEU! — Lebende chinesische Salon-Schmetterlinge — GANZ NEU!

EIN SCHÖNER SCHNURRBART

ziert den Mann!!

Wer einen solchen haben will, adressire sich an den Frisirsalon

ALFRED V. SOTH BUKAREST
Strada Brezoianu No. 1.

2858 daselbst sind gute, dauerhafte
„SCHNURRBARTBINDEN“
stets vorräthig, Preis 1 LEU pro Stück.

Alle in dieses Fach einschlagende Haararbeiten sowie Theater-Frisuren werden auf Bestellung pünktlich besorgt.

ABONNEMENT IN- UND AUSSER DEM HAUSE.

Rasiren 12 Nummern nur 4 Lei.

Für die Weihnachtsfeiertage

empfiehlt die Conditorei zum gold. Kreuz

Thoma Constantinescu

Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900
41, Strada Carol I No. 41. — Telefon.

Strihel, Kugelhupf, Mohn- und Nussbeugel,
Ueberraschungen für den Weihnachts-Baum
Bonbons, Pralines, täglich 20 Sorten. 2902
Biqueure und Tischschneise.

Num von Lei 1.40 bis Lei 6.
Verschiedene französische Champagner. — Billige Preise.
Bestellungen auch durch das Telefon.
Hochachtend Thoma Constantinescu
D. M. Bragadiru's Nachf.

M. Unger Sr. H. F. Kirsch
Wiener

LUXUSBÄCKEREI und BISQUITFABRIK

Strada Carol 68

gegründet 1865

Filiale: Calea Moșilor
(Hotel Londra).



Bechre mich meinen geehrten Kunden bekannt zu machen, dass ich auch in diesem Jahre mein Geschäft mit allerfeinsten Sorten

THEE-BÄCKEREIEN

sowie mit dem allbeliebten

MANDEL-GEBÄCK

(täglich frisch) ausgestattet habe.
Zu jeder Zeit sind FRISCHE GUGELHUPF, STOLLEN,
NUSS- u. MOHNBEUGEL sowie meine Spezialität in
DOBOS-TORTEN zu haben.

Kronstädter-, Damen- u. Karlsbader Zwieback.
MARGARETIEN-BISQUITS
Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen und aufs Beste
effectuirt.

2899 Hochachtend M. Unger Sr. H. F. Kirsch,
Strada Carol No. 68,

Christbaumschmuck aus Zuckerwaren.

La Aphrodita

Grosse Auswahl
in
Leinwand u. Chiffon
sowie in
Limon, Battist, Percal, Pichet.

Broderien,
Spitzen,

Tisch- und Thee-
Gedecken.

Grosse Auswahl
in
Damen- und
Herrenwäsche

Allerreichstes Assortiment

in
Taschentüchern
besonders geeignet zu
Weihnachts- und Neujahrsgechenken.

Bräutausstattungen

in jeder Preislage sind stets vorräthig und auch
nach Bestellungen zu haben.

Dies die Spezialität unseres Hauses.

KORAUS & SOCACIU
Calea Victoriei 34 — BUKAREST — (gegenüber dem „Magazin Universel“)

Seltene Gelegenheit!

Im Magazin

Str. Carol 39

Ecke Str. Sorelui neben der Conditorei
Bragadiru werden

Gelegenheitswaaren

bei öffentlicher Lizitation gekauft zu den bil-
ligsten Preisen abgegeben und zwar:

Oefen amerik. und deutscher
Systeme.

Porzellan- u. Glaswaaren

Tisch- und Hänge-Lampen

sowie alle

Luxus- und Hausgeräte,

Praktische Weihnachts-

und Neujahrsgechenke.

Besuchet das Geschäft und überzeuge Euch!!

Die große Fabrik mit Dampftrieb

L. Pațacu

empfiehlt zu den h. Feiertagen ihr reiches Lager von
Schinken und feiner Salami
sowie verschiedenen

Wurstwaaren

besonderer Qualität.

Christbaum-Dekorationen

Zu Weihnachten

Nürnberger Lebkuchen

Feinste Delikatessen

beehre ich mich, meine verehrten Kunden sowie ein P. T. Publikum auf mein wohl assortirtes Lager aufmerksam zu machen und dasselbe bestens zu empfehlen.

Neben einer sehr reichen Auswahl in- und ausländischer Conserven, von Gemüsen, Fischen, Sommer, Trüffel u. Prager Siskinen, Delikatessen-Schinken frisch gekocht und roh, Delikatessen-Glück-Netzheringe in verschiedenen Saucen, Bismarckheringe u. frische Rieser Sprotten und Bücklinge, Kaiser-Aal marinirt etc.

Ferner die hier reichste Auswahl

Christbaum-Dekorationen

aus Glas, Papier, Lametta, Wachs und Stoff.

Besonders reiche Auswahl in

Zuckerwerk zum Anhängen, Bonbons, Schaumzuckerwerk und Biscuits

Nürnberger Lebkuchen

in feinen und feinsten Sorten.

Thee, Rum, Arrak, Cognac in besten Marken, Liqueure, Bordeaux-, Rhein und Champagner-Weine, Gin, Whisky u.

Glücks-Nüsse als Sylvester-Scherz

Unter Zusicherung bekannt strengster reeller Bedienung erbittet günstigen Zuspruch

Bukarest.

GUSTAV RIETZ,

„Zur weißen Jahne“

No. 54, STRADA CAROL No. 54

(Gegr. 1850)

Älteste Firma dieser Branche am Plage.

HAUPT-NIEDERLAGE DER PRESSHEFENFABRIK D. M. BRAGADIRU

Albert Engel

Successor,

gegründet in Bukarest im Jahre 1853.

Strada Carol I No. 37



Strada Carol I No. 37

empfehlte sein reich-assortirtes Lager von **Spielwaaren** Puppen mit beweglichen Gliedern, Soldaten, Wagen, Sparherden, Küchengeschir etc., dann **LAMPEN** der besten, solidesten Systeme. Porzellan und Glaswaaren (böhmische u. französische), Alpaca-Beleuchte (nur Berndorfer), Complete Küchen-Einrichtungen (ausländ. Emailgeschir), Fleischhack-, Butter- u. Eismaschinen, Käse für Singvögel und Papageien, Ofengarnituren, gusseiserne Ofen, belgische Ofen, Grablaternen, Grabkränze, Wachstuch, Linoleum, Bade- und Sitzwannen, Doucheapparate Schwambäder und Sieskannen (nach Angabe Vater Neipp) Petroleum prima, Kessel u. Werkstätte für alle vorkommenden Reparaturen von Lampen, Badewannen und Metallarbeiten. 2878 **Reelle** Bedienung bei **mässigen** Preisen.

W. OPPELT

Boulevard Elisabeta 4

gegenüber den Eforie-Bädern

BUKAREST.

2833

Fotografisches Atelier

1-ten Ranges.

Empfehlte sich zur Ausführung jeder Art von Fotografien wie Albumin Platinotypie u. s. w. so wie für Reproduktionen nach jeder Fotografie bis zur Lebensgrösse.

Liefere

12 Fotografien Visit - Format Lei 8

12 " Cabinet " " 16

Für gewissenhafte und gute Ausführung sowie prompte Effectuirung wird garantirt. — Aufnahmen finden täglich und bei jeder Witterung statt.

Der Zauberkamm „Aladin“



Dieser Kamm färbt das Haar und den Bart sofort **blond, braun, oder schwarz.**

Derselbe ist weder schädlich und schmutzt nicht!!

Es genügt, denselben wöchentlich einmal zu benutzen, um die natürliche Farbe des Haares zu erhalten.

Der Preis einer kompletten Schachtel ist **Lei 5.**

Beste Gelegenheit für Geschenke.

Photographische Apparate von 1 Leu aufwärts.

LICHTPLATTEN-LUMIÈRE

6x9, 6 1/2 x 9, 9x12

Lei 145, 150, 250 per Dutzend.

Alle photographischen Artikel u. Neuheiten.

GOERZ-APPARATE auf Monatsraten.

JOAN S. PASCAL

STRADA BĂNCEI NAȚIONALE No. 2

Extrafeine Originalparfümerien aus Paris

ZU SEHR KONVENABLEN PREISEN.



CONDITOREI JONESCU

HOF LIEFERANT.

BUKAREST—PIAȚA SFT. GHEORGHE—BUKAREST.

Täglich frisch in grossen Quantitäten:

FEINSTE BONBONS, CHOCOLAT-MELANGE

nur Lei 6 per Kilo

Die berühmten Bonbons

Dattes Farciés aux Pistaches
eine Spezialität des Hauses.

Marons Glacés premier choix
6 Lei per Kilo.

BACKWERK IN ALLEN GRÖSSEN

Grosse Auswahl in:

Bonbonieren und Fantasieartikeln für Geschenke.

Fertig geputzte Christbaume

BILLIGE SCHERZSACHEN für den CHRISTBAUM.

RENOMMIERTE COZONACI VANILIE

Wiener Kugelhupf französische Spezialitäten

Nuss und Mohnbengel

Sämtliche Bäckereien sind mit frischer Butter u. äusserst schmackhaft hergestellt.

BILLIGE PREISE.

2862

PREISE MÄSSIG.

Carol Knappe Fii

Calea Victoriei Nr. 75

Königl. Hoflieferanten.

GEGRÜNDET 1849

2918

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

Weihnachts- und Neujahresgeschenke

u. zw. alle Arten Lampen, wie Ständerlampen in secessionistischem Style mit Seidenabajoure. Ferner Hängelampen, Tisch- und Wandlampen von den einfachsten bis zu den elegantesten.

● **Große Auswahl in Vogel-Käfigen.** ●

Komplette Waschgarnituren

in den neuesten und schönsten Dessins. — Alpaca (Berndorf) Eßbesteck stark versilbert und einfache Porzellan und Kristallgegenstände.

Emailirte Küchengeräthschaften.

Wasche Wringmaschinen.

Holzgegenstände für Haus und Küche (eignen sich auch für Brandmalerei)

Fernickelte u. galvanisirte Ofenvorsetzer, Holzboxen u. Kokseimer.

Weihnachtslichter mit Halter. — Kerzendepot Stella.

LA FARFURIA MARE
zum grossen Teller



LA FARFURIA MARE
zum grossen Teller

OPRESCU & GIURIS

Strada Lipscani 23 — BUKAREST — Strada Lipscani 23

Allergrösste Auswahl in sämtlichen
Küchengeräthen und Haushaltungsgegenständen

Original Alpaca Bestecke Marke Bär (Berndorf B. M. F.)
Ausländisches Emaille-Koch-Geschirr, sowie auch Kristalle
aus den best bekannten Fabriken **Baccarat** und **St. Louis**.
Ferner alle Sorten **Porzellan**, **Hängelampen** und **Fayence-**
Garnituren in

Saxe Muster

sehr billige Preise bei aufmerksamster Bedienung!!

HAUS GR. CAPŞA

GROSSE CONDITOREI, HOTEL u. RESTAURANT
LIEFERANT DER HÖFE VON RUMÄNIEN UND SERBIEN
No. 48 CALEA VICTORIEI und STRADA NOUA No. 1
Ansicht auf den Sarindarplatz und Boulevard Elisabeth

Eines der ältesten Häuser europäischer Berühmtheit
von dem Eigenthümer selbst geleitet.

Weltausstellung Paris 1900: **Grand Prix, 3 goldene Medaillen.**

Feine Zuckerbäckerei, Gefrorenes, Delicatessen, Restaurant mit berühmter französischer
Küche, Kellereien aus dem Jahre 1832 assortirt mit den feinsten Weinmarken des Inn- und
Auslandes, Liqueure aller Arten, Cognac, Rom, Thee etc.

CMOCOLADE FABRIK

NEUESTE FABRICATION OHNE CONCURRENZ, PHANTASIE CHOCOLADEN,
BONBONS UND TABLETTEN

Marons de Turin doppel vanille; Caramells mous und creme
AUSSTELLUNG von neuen BONBONIERN IN GRÖSSTER AUSWAHL, für
WEIHNACHTS- und NEUJAHRSGESCHENKE 2914

BILLIGE UND SEHR WERTHVOLLE GESCHENKE

SPEZIALITÄTEN für Taufen, Verlobungen, Hochzeiten, elegante Geschenke, Bestellungen
von Gala-Tafeln, Bufets, Dinners, Banquettes, Dejeuners, Mittagessen und Suppes für die
Hauptstadt und Provinz mit und ohne Gedecke.

HOTEL UND RESTAURANT CAPŞA

Eingang Strada Noua No. 1

Hotel ersten Ranges, Restaurant mit französischer Küche, elegant möblirte Zimmer von Lei 3,
angefangen, comfortable Apartements für Familien, Arrangements und Pensionen,
Speise-, Les- und Damen-Salons.

Das Monopol des Hauses sind die Champagner St. Marcœaux
anerkant die beste Marke der Welt.

Das Restaurant und die Salons bleiben nachts für Suppes geöffnet.

TÄGLICH TREFFEN PRIMEUREN ALLER SORTEN EIN.

TELEFON No. 280.—Centrale I OMNIBUS AUF DER BAHN.

CONSERVEN- UND DELICATESSEN-FABRIK

Ad. Barras

Generaldepot:

BUKAREST, Strada Sf. Nicolae-Şelari No. 2.

Haus Göbl, Ecke der Strada Dömnei

Fabrik: Calea Călărăşilor 178

Gemüse - Conserven

und zwar: Erbsen, Fisolen, Dovlecei, Ghiveci, etc., etc.

FLEISCH-CONSERVEN

Eingemachte Fische, Compots etc.

DELICATESSEN

Schweizerische Landjäger, Prager-Schinken, Gruyeres,
Vacherines etc.

Modeste Preise

Preisourante auf Verlangen gratis und franco.

Liefere in die Provinz gegen Einsendung des Betrages in
Briefmarken oder gegen Nachnahme (Ramburs). 2905

Josef N. Bozec

Buchbinderei

25 — Strada Doamnei — 25

Bukarest

übernimmt die
prompte Ausführung
aller

in dieses Fach einschlagenden
Arbeiten.

Lehrzeugnisse

in deutscher und rumänischer Sprache
stets vorrätig in der Administra-
tion des „Bukarester Tagblatt“.

Die Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“

Strada Şelari 7, I. Stock
übernimmt alle in diese Branche einschlagenden
Drucksorten als: Zirkulare, Register, Bro-
schüren, Visit- und Adresskarten, Verlobungs-
etc. etc., in Schwarz- und Buntdruck.
Partesettel, Affichen,
Hochzeitskarten,
und Hochzeitsdruck.

Prompte Ausführung. — Billige Preise.

Das Altrenommirte
Kolonialwaaren-Delikatessen- u. Mehlgeschäft

«LA CURCAN»

Ghitza Jordachescu

BUKAREST—Piaţa Mare, Strada Halelor No. 15—BUKAREST

gibt bekannt, dass es sich heuer gelegentlich der Weih-
nachtsfeiertage und des Neujahres mit den ver-
schiedensten Artikeln wohl assortirt hat wie: Alle Sorten

KAFFEE ZUCKER

in Hüten und Stücken,

REIS, GRIES

sowie verschiedene andere **Kolonialwaaren**, endlich
Mehl aus den renommirtesten einheimischen und auslän-
dischen Mühlen. 2911

Wir bitten das geehrte Publikum, dies Geschäft zu besuchen.

Der Krise wegen

50%

billiger.

Grosses Möbel-Magazin

Mauriciu Philipp Lazar

Bukarest.

Eingang nur durch das Hauptthor der Passage Villacros, 1. Stock,
gegenüber der Polizei, oberhalb des Hutgeschäftes Rubens.

150 LEI

eine halbe Möbeldgarnitur bestehend aus: 1 Kanapee, 2 Fauteuils u. 6 Sesseln.

Die beste Gelegenheit, feine Möbel zu billigen Preisen zu kaufen.

Anstatt 1200 Lei nur 700 Lei für ein vollständiges Schlafgemach
im Barockstyl aus amerikanischem Nussholz.

Anstatt 1300 Lei nur 800 Lei für ein Speisezimmer, bestehend aus einem
Buffet, einem Trumeau, einem Tisch und sechs Sesseln.

Ausser diesem stellt unsere grosse Niederlage dem verehrlichen Publikum
noch zur Verfügung eine grosse Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern, Salon-
möbeln, Schreibtischen, Bücherkästen, Bureaufauteuils, Spiegeln, allerlei Phantasie-
gegenständen, Wandkörben u. s. w., welche der Krise wegen zu erstaunlich
billigen Preisen verkauft werden.

G. Salm & C-ie

Strada Decebal 3 — BUKAREST — Strada Decebal 3
neben Sf. Gheorghe Platz, hinter der Baratzia-Kirche.

2844

Grosses Lager

in

WEISSWAREN

wie:

Leinwand, Chiffon, Madapolam, Mexican

Betttücher aus Leinen u. Baumwolle

Tischgedecke (Garnituren)

Tischtücher und Servietten am Stück
Broderien etc., etc.



Verkauf en gros u. en detail (per Meter).
ZU VORTHEILHAFTEN PREISEN.

Passende Weihnachts- und Neujahrs Geschenke!!!



NÄHMASCHINEN u. FAHRRÄDER

in kleinen Raten zahlbar.

Neu!! verbesserte

Nähmaschinen

mit
Stickapparat.

BUKAREST
Strada Carol I. No. 14
gegenüber der Hauptpost.

deutsche
amerikanische
französische
englische
FAHRRÄDER
für
Herren, Damen u. Kinder

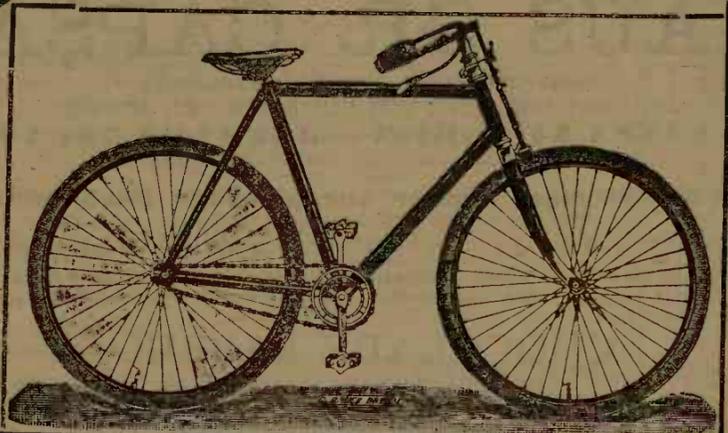
VERKAUF IN RATEN!!

5-jährige GARANTIE

unter
Garantie

E. J. RESSEL

Anstalt
mit
Motorbetrieb
woselbst
Reparaturen, Vernickelungen,
Emmailirungen etc., sämtlicher
Gegenstände unter Garantie
vorgenommen werden.



ALLERBILLIGSTE PREISE!

UNTERRICHT GRATIS!

Weihnachts - Ausstellung

der Hofbuchhandlung

von
EMILE STORCK

Bukarest, Calca Victoriei
(PASAGIUL ROMAN)

Alleinige Auswahl in **Papier-Leinwand-
Leporello- und Bilderbüchern, Jugend-
schriften für Knaben und Mädchen, gebundene
deutsche Romane, Afrosiachen, Reisebeschreibungen, Weih-
nachtsnummern engl.-französischer Journale,
Prachtwerke für Weihnachts- und Neujahrs Geschenke**
vorzüglich geeignet sowie große Auswahl in **Gesell-
schaftsspielen, Schreib- und Musikmappen, Post-
karten, Photographie und Poeste-Albuns in Leder
Blüschleinwand, Briefmarken- und Skrab-Albuns,
Geset- und Gesangbücher, Musikasten, Schreib-
apparate** etc. etc.

Grosse reiche Auswahl in
Christbaum-Schmuck.

Gebundene Musikalien etc.
Einzelverkauf der „Neuen Freien Presse“
täglich!!

Stella

Erste Bukarester

Seifen- u. Kerzen-Fabrik
mit Dampfbetrieb

empfeht:

**Wäscheseifen, Toilette-
seifen etc. Stearinker-
zen, weisse und färbige
Luxuskerzen,
Christbaumkerzen.**

Hauptdepôt bei
Herren **O. & H. Müller,**
Calea Victoriei No. 55,
2900 (Passage Român).

Georges Butter

Bukarest

Strada Carageorgevic 15.

Niederlage von:
Rohoehl, Petroleum,
Motorbenzin, Fleckwasser,
Elastisches Paraffin, Mineraloehle

einheimische u. russische,
Amerikanisches Valvolin,
Ausländisches Consistentes Fett,
Weisse u. färbige Maschienenputzwolle.

**Vaselin, Terpentin,
Rapsoel, Leim,**
Transmissionsriemen

Lieferung für elektr. Installationen
Technische Artikel
Echtes „Petrol Regal“
Ins Haus gestellt.

2886



Weihnachts - Empfehlung

Unterzeichneter bringt seinen geehrten Kunden seine
CONDITOREI

in empfehlende Erinnerung und bittet um freundlichen
Zuspruch. Auch dieses Jahr werde ich bemüht sein,
meinen geehrten Kundenkreis aufs angenehmste zufrieden
zu stellen u. erlaube mir ganz besonders auf meine in
unübertroff. Güte hergestellten **BUTTERKRAENZE
GUGELHUPF, STOLLEN, COSONAK, NUSS-
und MOHNBEUGEL,** die feinsten amerikanischen
CAKES aufmerksam zu machen. Ferner umfasst
meine Ausstellung eine grosse Auswahl von **THEE-
GEBAECK (petits fours secs), CHRISTBAUM-
SCHAUM und MAKRONEN-KONFEKT, besten
TORTEN und alle Sorten MEHLSPEISEN.**
Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt geliefert.

Hochachtend

P. GAGEL,

— 53, Calea Moşilor 53 —

2906

Lampendepot

Porzellan- u. Glaswaaren,
Fayence, Galanteriewaaren.

Alle

Hauswirthschafts-
gegenstände

En gros u. detail.



Eisenmöbel

Oefen, Alpacabestecke
B. M. F.

Oefen

BUKAREST

Calea Moşilor 35, Str. Decobal 22

Filiale: Calea Moşilor 14.

Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke

C. N. DIMITRIU & J. STEINHART

50 Bani

per Kilo Maculaturpapier
verkauft die Adm. d. Bl.

Geschenke für kommende

FESTTAGE

findet Jedermann in meinem speciell neu einge-
richteten Geschäftshause von 900 Quadratmeter
Flächenraum wo eine reiche Auswahl von prak-
tischen Gebrauchsgegenständen bis zu den elegan-
testen Luxusartikeln zu finden sind. Außer Lam-
pen aller Systemen und reichhaltiges Lager von
Bronzen, Cardelabern, Leuchtern, Schreibzeugen
Garnituren, Glaschirkast, Porzellan- und Science-
Artikeln, Dekorationsstücken, Japan- und China-
waare. Alpaca Marke Baer

Reinnickel Tafelbestecke etc. etc.

Kein Zeitverlust beim kaufen da fixe Preise
und genaue Calculation.

Um gütigen Zuspruch bittet **G. Hilmer**
2919
Str. Câmpineanu 20